

2006



GESCHÄFTSBERICHT 2006

ARAGON AG - KORMORANWEG 1 - 65201 WIESBADEN

TEL: 0611 / 890 575-0 - FAX: 0611 / 890 575-99

WWW.ARAGON-AG.DE

A R A G O N
Aktiengesellschaft



HIGHLIGHTS 2006

WACHSTUM

- Der Konzernumsatz der Aragon stieg im Geschäftsjahr um 67,4 % auf 61,4 Mio. EUR.
- Der Produktabsatz stieg um fast 50% gegenüber 2006 auf 1,2 Mrd. Euro.
- Das Wachstum kommt breit diversifiziert aus allen Konzernsegmenten.
- Das Segment "Banking & Banking Services" ist mehr als positiv gestartet.

DIVERSIFIKATION

- Erstmals relevante Umsätze in den Segmenten "Banking & Banking Services" sowie "Institutional Sales".
- Absatzanteil der Produktgattung Investmentfonds sinkt aufgrund des Anstieges der anderen Assetklassen von 80% auf 60%.
- Profitabler Ausbau des Absatzes von Versicherungen, Geschlossenen Fonds und Zertifikaten.

BETEILIGUNGEN

- Die mehrheitliche Beteiligung an der BIT Treuhand AG im April 2006 stärkt den Absatz bei Geschlossenen Fonds und erschließt neue Vermittlergruppen.
- Die Beteiligung an der biw Bank wurde zu einer validen Bewertung von 50% auf 75% (minus eine Aktie) erhöht.
- Die Beteiligung an der Fundmatrix wurde auf 71% erhöht.

KAPITALSTÄRKE

- Stärkung des Kapitals durch Kapitalerhöhung Mitte 2006 um rund 10 Mio. EUR.
- Das Konzerneigenkapital beträgt aktuell annähernd 40 Mio. EUR.
- Neuer strategischer Gesellschafter HCI Capital AG (25 % plus 1 Aktie) bringt Synergien und weitere Kapitalkraft.

ERTRAGSKRAFT

- EBITDA steigt um 109 % von 1.993 TEUR auf 4.165 TEUR.
- EBIT steigt um 132% von 1.426 TEUR auf 3.313 TEUR
- EBIT Marge beträgt 5,4% (1,5 % Punkte mehr als im Vorjahr).
- Das kontinuierliche Wachstum verspricht weitere Verbesserung der EBIT Marge in der Zukunft.

GESCHÄFTSKONZEPT DER ARAGON AG

Die Aragon AG ist ein integrierter, unabhängiger Finanzvertrieb mit derzeit fünf Tochtergesellschaften, die mit eigenem Profil, eigener Strategie und eigener Marke am Markt auftreten. Diese lassen sich in die drei Geschäftsbereiche Retail Sales, Institutional Sales sowie Banking & Banking Services einordnen. Vertrieben werden ausschließlich Finanz- sowie Versicherungsprodukte Dritter.

Das Ergebnis dieser Strategie ist eine breite Diversifikation über verschiedene Assetklassen und Vertriebswege und eine damit verbundene hohe Stabilität und Kontinuität der Unternehmenserträge.

Aragon ist seit November 2005 börsennotiert und konnte seitdem den Börsenwert mehr als verdreifachen. Das Geschäftsjahr 2006 untermauert die erfreuliche Kursentwicklung der Aragon auch fundamental.

Maßgeblich für den operativen Erfolg sind die hervorragende Positionierung in einem sich aufgrund regulatorischer und technischer Neuerungen stark veränderndem Marktumfeld sowie die breite Aufstellung über verschiedene Vertriebskonzepte hinweg.

RETAIL SALES

Vermittlung von Finanzprodukten über Intermediäre (IFAs, freie Makler, Handelsvertreter, etc.) an Endkunden.

Allfinanz (Investmentfonds, Geschlossene Fonds, Versicherungen, Zertifikate, etc.).

BANKING & BANKING SERVICES

Bankdienstleistungen für Finanzintermediäre, White Label Services (aktuell insbes. Online Brokerage).

Konto- / Depotführung, Verwahrung, Trading, Lombardkredit, Sonstiges.

INSTITUTIONAL SALES

Vermittlung von Finanzprodukten an institutionelle Kunden.

Investmentfonds, Zertifikate, Hedge- und Private Equity Funds.

Mehr als 10.000 Finanzvermittler...

...in verschiedenen Vertriebsformen und Segmenten...

... mit fast 450.000 Kunden...

... und mehr als 4,1 Milliarden EUR Assets under Administration...

... sowie knapp 1,2 Milliarden EUR p.a. Absatz an Finanzprodukten in 2006...

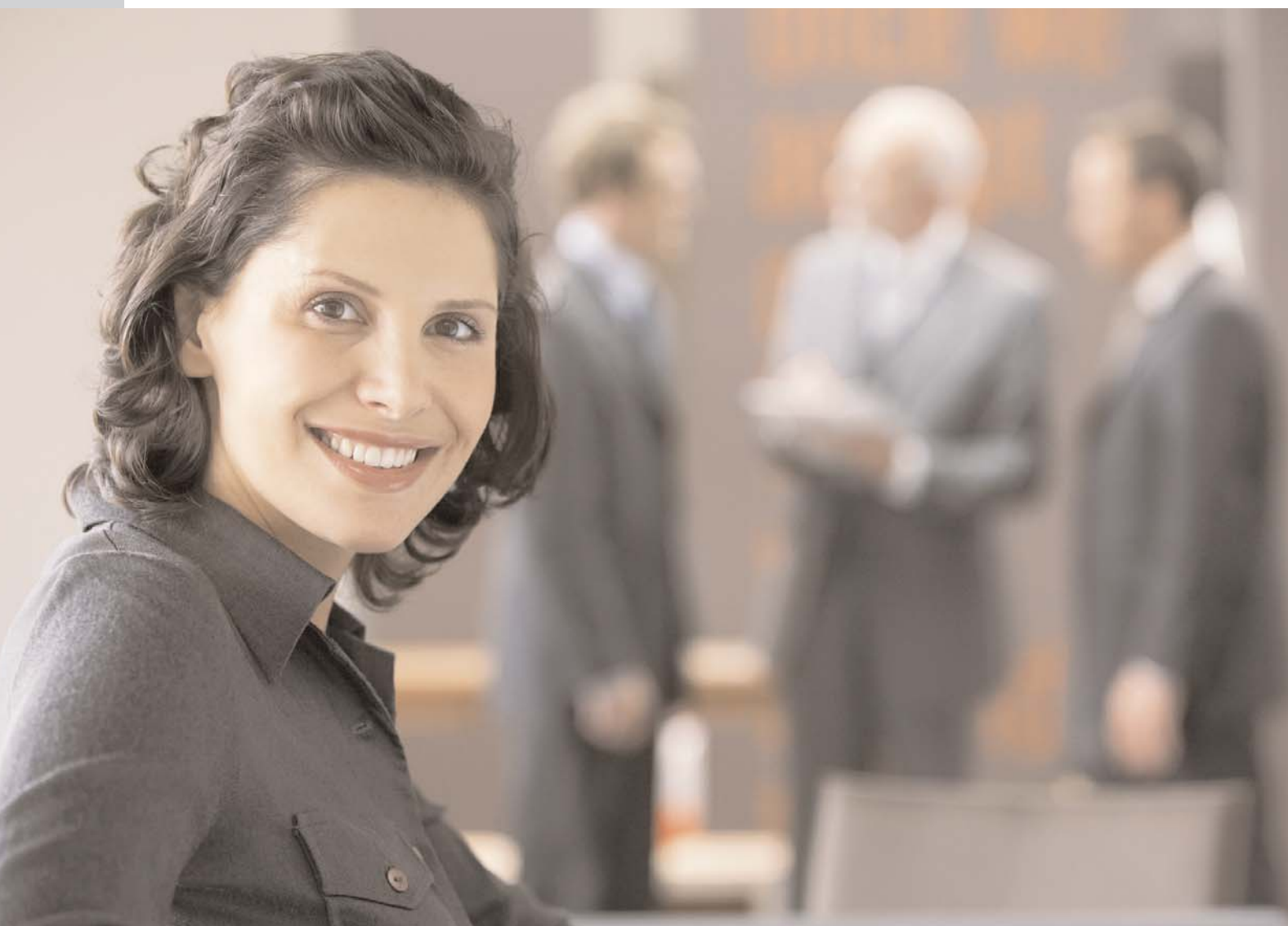
Jung, DMS & Cie. AG
(Beteiligungsquote 100%)

Inpunkto Finanz GmbH
(Beteiligungsquote 100%)

BIT Treuhand AG
(Beteiligungsquote 60%)

biw Bank für Investments & Wertpapiere AG
(Beteiligungsquote 75%
minus 1 Aktie)

Fundmatrix AG
(Beteiligungsquote 71%)



DER ARAGON KONZERN AUF EINEN BLICK

GuV in TEUR	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004*	Veränderungen zum Vorjahr in %	Veränderungen zu 2004 in %
Umsatz	61.415	36.682	20.961	67,4%	193,0%
Rohertrag	17.141	9.886	6.033	73,4%	184,1%
Rohertragsmarge in %	27,9	27,0	28,8	3,6%	-3,0%
Gesamtkosten	13.828	8.459	5.943	63,5%	132,7%
EBITDA	4.165	1.993	367	109,0%	1035,8%
EBITDA Marge in %	6,8	5,4	1,7	24,8%	287,7%
EBIT	3.313	1.426	90	132,3%	3581,3%
EBIT Marge in %	5,4	3,9	0,4	38,7%	1156,4%
Jahresüberschuss (nach Minderheiten)	1.964	738	-34	166,2%	---
Anzahl Aktien in Tausend (gewichteter Durchschnitt)	5.905	1.450	50	307,3%	---
Ergebnis je Aktie in Cent	0,33	0,51	-0,69	-34,6%	---
Anzahl Aktien (Jahresende)	6.200	5.650	50	9,7%	---
Ergebnis je Aktie in Cent	0,32	0,13	-0,69	142,6%	---
Cash-Flow / Bilanz in TEUR	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004*	Veränderungen zum Vorjahr in %	Veränderungen zu 2004 in %
Cash Flow aus Ifd.Geschäftstätigkeit	3.288	857	-407	283,5%	---
Bilanzsumme	184.658	35.910	24.808	414,2%	644,3%
Eigenkapital	39.408	26.028	14.845	51,4%	165,5%
Eigenkapitalquote in %	21,3	72,5	59,8	-70,6%	-64,3%
"Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt"	126	75	49	68,0%	157,1%
Wichtige Kennzahlen	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004*	Veränderungen zum Vorjahr in %	Veränderungen zu 2004 in %
Anzahl Kunden in Tsd.	432	385	362	6,3%	19,4%
Anzahl Vermittler in Tsd.	10,9	9,7	9,1	6,4%	19,0%
Assets under Administration in Mrd. EUR	4,1	3,4	2,6	32,3%	56,0%
Absatz in Mio. EUR	1.190	796	656	21,3%	81,4%

* Rumpfgeschäftsjahr April bis Dezember 2004





INHALT

An unsere Aktionäre	10
Bericht des Aufsichtsrats	14
Die Aragon Konzernunternehmen	17
Wichtige Kennzahlen	23
Trends im Finanzvertriebsmarkt	26
Corporate Governance Bericht	30
Konzernabschluss 2006	32
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	32
Konzern-Kapitalflussrechnung	33
Konzern-Bilanz	34
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	36
Segmentberichterstattung	37
Anhang zum Konzernabschluss	38
Anlagen zum Anhang	70
Konzernlagebericht	78
Bestätigungsvermerk	84

AN UNSERE AKTIONÄRE

**SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN,
SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,
LIEBE GESCHÄFTSFREUNDE,**

was für ein Jahr! Das dritte Geschäftsjahr der Aragon war - wie auch schon das vorangegangene - erneut das erfolgreichste Geschäftsjahr der jungen Unternehmensgeschichte.

Wir erinnern uns noch sehr genau an die Gründung der Aragon Anfang 2004. Ein modern integrierter Finanzvertriebskonzern sollte entstehen als Antwort auf die grundlegenden Veränderungen im deutschen Finanzvertriebsmarkt. Anfang 2004 zeichneten sich diese erst ab, heute sind sie Wirklichkeit: Marktbestimmende und marktverändernde gesetzliche Regulierung durch die Umsetzung europäischer Richtlinien, eine immer größer werdende Versorgungslücke in der staatlichen Altersversorgung und stärkere steuerliche Anreize zur privaten Altersvorsorge waren ausschlaggebend dafür, mit der Aragon den Finanzvertrieb der Zukunft zu bauen.

Seitdem wir mit der Fusion dreier alteingesessener Maklerpools zur Jung, DMS & Cie AG mit dem Aufbau der Aragon begonnen haben, haben wir uns zu einem der am schnellsten wachsenden Finanzvertriebe entwickelt. Und: Die größten Potentiale liegen noch vor uns!

KENNZAHLEN 2006

Der Umsatz konnte gegenüber 2005 um fast 70% auf rund 61,4 Mio. EUR gesteigert werden, der Rohertrag verbesserte sich um fast 75% auf 17,1 Mio. EUR. Das EBITDA verbesserte sich um über 100% auf 4,2 Mio. EUR, die EBITDA-Marge stieg um 1,3 Prozentpunkte auf 6,8%. Das EBIT stieg um 131% auf 3,3 Mio. EUR. Der

Cash Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit stieg um über 280% noch stärker von 0,9 Mio. EUR auf 3,3 Mio. EUR. Aragon konnte erstmals über 1 Mrd. Euro an Finanzprodukten vertreiben, wobei bereits 40% des Absatzes in 2006 nicht mehr auf Investmentfonds entfielen. Die Assets under Administration stiegen erstmals auf über 4 Mrd. Euro.

Durch die erstmalige Konsolidierung der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG im letzten Quartal des Jahres 2006 hat sich die Bilanzstruktur der Aragon signifikant verändert - die Bilanzsumme stieg sprunghaft von 35,9 Mio. EUR auf nun 184,7 Mio. EUR. Auch das Eigenkapital hat sich - u. a. aufgrund der erfolgreichen Kapitalerhöhung im Juni 2006 - um 13,4 Mio. EUR auf 39,4 Mio. EUR erhöht.

Retail Sales

Das Segment Retail Sales ist nach wie vor das dominierende innerhalb der Aragon und trug vor Holdingkosten mit einem EBITDA von 4,1 Mio. EUR zum Konzernergebnis bei. Dabei werden die Zahlen dieses Segments wiederum immer noch von der ältesten und größten Tochter Jung, DMS & Cie., einem so genannten Maklerpool, geprägt. Wichtigstes Alleinstellungsmerkmal und Wachstumstreiber dort ist das "Haftungsdach", an das sich Makler anschließen können, falls sie neben erlaubnisfreien Finanzprodukten auch Zertifikate und andere Wertpapiere vertreiben wollen. Mit Umsetzung der MiFiD in 2008 wird auch die Anlageberatung erlaubispflichtig. Das wird das Wachstum unseres Haftungsdachs sicher beschleunigen.

Inpunkto, ein strukturierter Vertrieb mit dem Fokus auf private Krankenversicherung, gene-

rierte in 2006 plangemäß Anlaufverluste. Dagegen konnte die BIT Treuhand AG - ein Handelshaus für geschlossene Fonds - plangemäß trotz eines schwierigen Marktumfelds für Geschlossene Fonds bereits positiv zum Konzernergebnis beitragen. In 2007 erwarten wir erneut eine weitere Ergebnisverbesserung im Segment Retail Sales.

Institutional Sales

Auch das Ergebnis im Geschäftsbereich "Institutional Sales", das wir mit der Fundmatrix AG besetzen, war sehr zufriedenstellend. Die Gesellschaft hat den Break Even geschafft und im Jahr 2006 bereits 0,2 Mio. EUR zum Konzern-EBITDA beigetragen. Vor diesem Hintergrund hat die Aragon im Februar 2006 ihren Anteil an Fundmatrix von 35% auf 58% und Anfang des Jahres 2007 weiter auf 71% aufgestockt. Der Geschäftsbereich wird zukünftig aufgrund des sehr hohen Anteils wiederkehrender Erlöse kombiniert mit einem hoch skalierbaren Geschäftsmodell relevant zum Konzernergebnis beitragen. Wir erwarten im Jahr 2007 bereits einen siebenstelligen Ergebnisbeitrag.

Banking und Banking Services

Alle Erwartungen übertreffend entwickelte sich der Geschäftsbereich "Banking & Banking Services", in dem wir mit der biw Bank für Investments und Wertpapiere aktiv sind. Das Jahr 2006 war für die junge biw das erste volle Geschäftsjahr, in dem sie bereits einen Umsatz von rund 12 Mio. EUR erzielen konnte und das sie mit einem positiven Jahresergebnis abgeschlossen hat. Die biw ist eine der modernsten Outsourcing-Banken Europas und wird in Zukunft einen guten Teil des Wachstums der Aragon tragen.

Bereits am Ende des ersten vollen Geschäftsjahres hatte die biw 20.000 Kunden, die zum Jahreswechsel rund 400 Mio. EUR Fonds und Wertpapiere und mehr als 100 Mio. EUR Bareinlagen bei der biw verwahrten. Aufgrund der kurzen Konsolidierungszeit (nur 3 Monate in 2006) hat das Segment "nur" mit einem

Umsatz von 4,5 Mio. EUR und einem EBITDA von 0,2 Mio. EUR zum Konzernergebnis beigetragen. Wegen des schnellen Wachstums und der in 2007 erstmals ganzjährigen Konsolidierung wird die biw in 2007 das Zahlenbild der Aragon stärker prägen.

Ziele mehr als erreicht

Unsere Ziele für das Jahr 2006 haben wir somit in allen Geschäftsbereichen in vollem Umfang erreicht. Im Segment Retail Sales konnten wir die Marktposition von Jung, DMS & Cie. deutlich ausbauen. Es ist uns gelungen, das Haftungsdach der Jung, DSM & Cie. marktführend in Deutschland zu etablieren. BIT ist nach nur 8 Monaten im Konzern der zweitgrößte Vertrieb für geschlossene Fonds in Deutschland und ist im Jahr 2007 auf einem deutlichen Wachstumskurs. Inpunkto konnte im ersten Geschäftsjahr bereits einen siebenstelligen Umsatz erzielen. Unser Bereich Institutional Sales hat in 2006 den Sprung in die Profitabilität geschafft und im Segment Banking & Banking Services kann man die Markteinführung der biw bereits heute als bestens gelungen bezeichnen.

Neben all diesen operativen Erfolgen konnten wir uns auch in der Bilanz- und Eigentümerstruktur weiterentwickeln. Im Juni 2006 erhöhte Aragon ihr Eigenkapital mittels einer Kapitalerhöhung um ca. 10 Mio. EUR. Das Konzern-eigenkapital beträgt nun rund 40 Mio. EUR.

Im Dezember 2006 beteiligte sich die HCI Capital AG, eines der führenden bankenunabhängigen Emissionshäuser für Geschlossene Fonds und strukturierte Produkte mit 25% plus 1 Aktie an der Aragon. Zwischen den beiden Gesellschaften ergeben sich vielfältige Synergiepotentiale, die positive Auswirkungen auf die langfristige Planung beider Gesellschaften haben werden. Ein besonderer Fokus liegt bei beiden Unternehmen auf dem Ausbau der Dienstleistungen rund um das Thema "Haftungsdach" für freie Finanzdienstleister.

Zusammengefasst konnten wir in 2006 die Erwartungen unserer Vertriebspartner, Produkt-

lieferanten, Finanzanalysten und der Financial Community mehr als erfüllen und dadurch den Unternehmens- /Börsenwert der Aragon nachhaltig steigern. Aragon ist ein guter und sicherer Arbeitgeber, der Aufstiegschancen für Mitarbeiter und Manager mit Potenzial bietet.

Zeit, ein wenig inne zu halten und uns über das Erreichte zu freuen.

ZIELE 2007 / AUSBLICK

Bei aller Freude über das Erreichte haben wir aber auch für die Zukunft große Ziele. In 2007 wollen wir den Konzernumsatz auf über 100 Mio. EUR steigern und dabei die positive Entwicklung unserer EBIT-Marge weiter fortführen, um auch dort das Niveau größerer Wettbewerber zu erreichen. Der Absatz 2007 soll erstmals die Marke von 1,5 Mrd. Euro übersteigen. Auf Sicht von 3-5 Jahren soll sich die Aragon zu einem der größten deutschen Finanzvertriebe mit einem gut dreistelligen Umsatz und einem deutlich zweistelligen EBIT entwickeln.

Dabei wollen wir auch zukünftig unter einem Dach verschiedene Vertriebsmodelle mit einem eigenständigem Marktauftritt integrieren, ohne dem jeweils einzelnen Vertrieb seine Identität zu nehmen.

Unterstützt werden wir dabei durch ein positives Marktumfeld, denn der Markt für private und betriebliche Altersvorsorge sowie für Finanzprodukte generell ist nach wie vor einer der Wachstumsmärkte in Deutschland. Ebenso erwarten wir auch zukünftig eine weitere Verlagerungen der Marktanteile weg von den etablierten Geschäftsbanken hin zum freien Finanzvertrieb und mobilen Bankvertrieb.

Der wichtigste Wachstumstreiber in 2007 und den folgenden Jahren werden die regulatorischen Veränderungen in der Finanzvertriebsbranche (bitte lesen Sie hierzu unsere weiteren Ausführungen) sein. Mit der Umsetzung der Versicherungsvermittlungsrichtlinie (VVR) und der MiFiD (Markets in Financial Instruments Directive) in deutsches Recht werden kleine

Vertriebe es zunehmend schwer haben, die steigenden gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. Wir erwarten einen weiteren Konzentrationsprozess, von dem wir zukünftig profitieren wollen. In diesem Zusammenhang sind weitere Akquisitionen vorstellbar.

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Christian Angermayer scheidet planmäßig zur Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2006 aus dem Vorstand der Aragon AG aus. Zukünftig wird er als Geschäftsführer unseres größten Aktionärs - der Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe - die Aragon weiter in ihrem Wachstum begleiten. Wir bedanken uns - auch im Namen des Aufsichtsrats - herzlich für die sehr gute und erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, Herrn Angermayer zum Aufsichtsrat der Gesellschaft zu wählen.

DANK AN DIE AKTIONÄRE UND MITARBEITER

Wir danken allen Aktionärinnen und Aktionären, die auch in diesem Jahr ihr Vertrauen in die Strategie und die Arbeit von Vorstand, Aufsichtsrat setzen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns auch die nächsten Jahre begleiten.

Einen besonderen Dank richten wir an die Führungskräfte und Mitarbeiter / innen unserer Tochtergesellschaften, die mit großem Elan am Erfolg des großen Ganzen mitarbeiten und damit die Basis unserer Geschäftsentwicklung bilden.

Herzlichst, Ihr



Dr. Sebastian Grabmaier



Ralph Konrad



links: Dr. Sebastian Grabmaier (Vorstandsvorsitzender der Aragon AG)
rechts: Ralph Konrad (Finanzvorstand der Aragon AG)

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,

im sehr erfolgreichen Geschäftsjahr 2006 der Aragon Aktiengesellschaft hat der Aufsichtsrat seine ihm obliegenden Verpflichtungen und Aufgaben nach Satzung und Gesetz gewissenhaft wahrgenommen.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2006 im Rahmen der jeweiligen Sitzungen -und auch außerhalb von Sitzungen beratend- umfassend über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Situation des Unternehmens und der einzelnen Geschäftsbereiche sowie über die Finanz- und Investitionsplanung und das Risikomanagement informiert. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende mündlich und schriftlich laufend vom Vorstand über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen unterrichten lassen.

Im Berichtsjahr kam der Aufsichtsrat zu neun ordentlichen Sitzungen, an der stets alle Mitglieder teilnahmen, zusammen. Ausschüsse wurden nicht gebildet. Beschlüsse durch den Aufsichtsrat wurden sowohl in den Sitzungen als auch schriftlich im Umlaufverfahren gefasst.

Gegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat waren in jeder der Sitzungen die wirtschaftliche und finanzielle Lage und die künftige Geschäftspolitik der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften.

Zwei Themen beherrschten die Aufsichtsratssitzungen des Geschäftsjahres 2006.

Zum einen war dies die Kapitalerhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft von 5.650.000 EUR auf 6.200.000 EUR aus genehmigtem Kapital mit entsprechenden formal erforderlichen Beschlüssen (Satzungsänderung, etc.). Seine Zustimmung zum Vorstandsbeschluss

erklärte der Aufsichtsrat am 6. Juni 2006.

Das andere beherrschende Thema im Geschäftsjahr war die Beteiligung an weiteren Finanzdienstleistungsunternehmen.

So wurde die Beteiligung an der BIT-Beteiligungs- & Investitions - Treuhand AG intensiv diskutiert. Weiterhin wurden die weiteren Beteiligungserwerbe an der Fundmatrix AG sowie der biw Bank für Investments & Wertpapiere AG beraten. Da die Beteiligung an der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG im Geschäftsjahr 2005 ein zukunftsweisender Schritt war, hat der Aufsichtsrat konsequent den Vorstand bei der Umsetzung der Aufstockung dieser Beteiligung unterstützt. Korrespondierende Beschlüsse zur Umsetzung der Beteiligungen wurden am 10. Februar 2007, am 25. März 2007 und am 20. Dezember 2006 gefasst.

Gegenstände der Sitzungen des Aufsichtsrats waren ferner die Bestellung von Herrn Dr. Sebastian Grabmaier zum weiteren Vorstand, der Kapitalmarktauftritt der Gesellschaft, weitere Beteiligungsmöglichkeiten und der Aufbau der kaufmännischen Strukturen des Konzerns.

Zum 31.12.2006 waren Mitglieder des Aufsichtsrates Herr Peter Brumm (Vorsitzender), Herr Harald Petersen (stellv. Vorsitzender) und Herr Stefan Schütze.

Herr Schütze wurde durch Beschluss des Amtsgerichts Wiesbaden vom 16. März 2006 gem. § 104 Abs. 1 AktG zum Aufsichtsrat der Gesellschaft bestellt, nachdem Herr Andreas Lange sein Mandat zum Ablauf des 15. März 2006 niedergelegt hatte.

Den Jahresabschluss der Aragon Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2006, den nach den Regeln der IFRS gem. § 315 a Abs. 3 HGB aufgestellten Konzernabschluss sowie den

zusammengefassten Lagebericht der Aragon Aktiengesellschaft und des Konzerns hat die Oberfränkische Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH Steuerberatungsgesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Sauerbruchstraße 5, 95447 Bayreuth geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat in seinem Bericht das Risikomanagement- und Überwachungssystem des Vorstands dargestellt. Er hält es für geeignet, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten. Wir haben diese Unterlagen auch selbst geprüft.

Die Berichte der Oberfränkische Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH, Steuerberatungsgesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Sauerbruchstraße 5, 95447 Bayreuth, über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des aufgestellten Konzernabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in unserer Bilanzsitzung am 14. Mai 2007 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. In dieser Sitzung hat der Vorstand auch detailliert über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung berichtet. Wir hatten keine Einwendungen und stimmen dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dem vom Vorstand aufgestellten und vom Abschlussprüfer geprüften Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Aktiengesetz wurde vom Abschlussprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt, wonach die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder eventuelle Nachteile ausgeglichen worden sind und bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen. Wir haben den Bericht auch selbst geprüft. Wir erheben nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung keine Einwendungen gegen die Schlusser-

klärung des Vorstandes und stimmen dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer zu.

Die Aragon Aktiengesellschaft blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr mit einer erneuten Steigerung von Umsatz und Gewinn zurück.

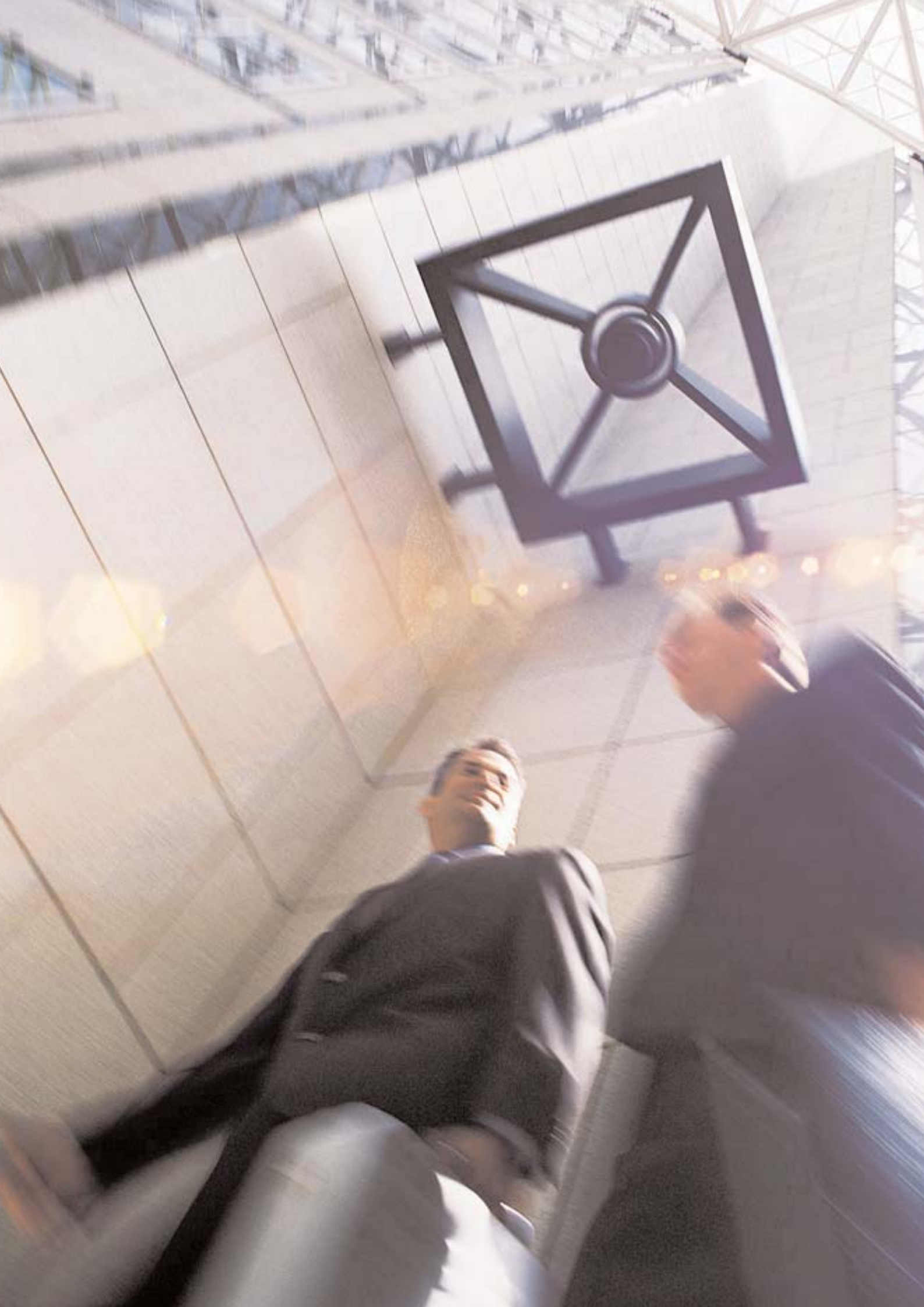
Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Aragon Aktiengesellschaft für ihren Einsatz und ihre Leistung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Wiesbaden, im Mai 2007

Für den Aufsichtsrat



Vorsitzender des Aufsichtsrats



DIE ARAGON KONZERNUNTERNEHMEN

JUNG, DMS & CIE. AG (Geschäftsbereich Retail Sales)
Beteiligungsquote 100%

www.jungdms.de

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Jung, DMS & Cie. AG ist einer der führenden Maklerpools in Deutschland. Maklerpools vermitteln über freie Finanzberater Finanzprodukte an Endkunden. Dies sind insbesondere Investmentfondsanteile, Versicherungen und Geschlossene Fonds. Als einer der ersten Pools hat Jung, DMS & Cie. zudem auch Zertifikate in das Produktsortiment mit aufgenommen und bietet als Pionier auch das dazu notwendige Haftungsdach für die angeschlossenen Vermittler an. Zusätzlich wird ein umfassender Service von der Marketingunterstützung bis hin zur eigenen Akademie zur Aus- und Weiterbildung geboten.

DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

Jung, DMS & Cie. konnte im Geschäftsjahr 2006 das Wachstum des Jahres 2005 weiterführen. Das Konzept des "Allfinanzpools" wird von den Vertriebspartnern sehr gut angenommen. Als einziger Pool in Deutschland bietet Jung, DMS & Cie. alle Finanzprodukte aus einer Hand. War im ersten Halbjahr der Absatz der Gesellschaft noch fast doppelt so hoch wie in 2005, führte der heiße 2006er Sommer in Verbindung mit dem "Sommermärchen" - der in Deutschland stattfindenden Fußballweltmeisterschaft - zu einem deutlich rückläufigen dritten Quartal, so dass das Wachstum der Gesellschaft im Vergleich zum ersten Halbjahr gebremst, im Vergleich zum Vorjahr aber immer noch deutlich war.

Die Gesellschaft konnte Finanzprodukte im Wert von rund 850 Mio. EUR vermitteln, was einer Steigerung im Vergleich zur Produktion des Vorjahreszeitraumes von über 20% entspricht.

AUSBLICK

Jung, DMS & Cie. wird ihr Leistungsspektrum und die Vermittlerbasis konsequent ausbauen. Ergänzt durch das Haftungsdach und ausgestattet mit den Möglichkeiten, die eine eigene Vollbank (biw Bank) im Konzern bietet, ist die Jung, DMS & Cie. bestens für die Zukunft gerüstet. Die Geschäftsentwicklung der Jung, DMS & Cie. wird dabei verstärkt durch die Bewegung vom nicht exklusiven Vermittler hin zum gebundenen Haftungsdachpartner getrieben.

BIT TREUHAND AG (Geschäftsbereich Retail Sales)
Beteiligungsquote 60%

www.bit-ag.net

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die BIT Treuhand AG ist ein auf Geschlossene Fonds spezialisierter Großhändler, der ausschließlich auf freie Finanzvermittler, Vermögensverwalter und Banken ausgerichtet ist. Innerhalb des Bereichs der Geschlossenen Fonds bietet BIT das gesamte Spektrum der in Deutschland verfügbaren Produkte an.

DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

Das Jahr 2006 war für den Markt der Geschlossenen Fonds sehr schwierig. Das Platzierungsvolumen Geschlossener Fonds war nach Aussagen des Analysehauses Scope im ersten Halbjahr im Bereich Schiffsbeteiligungen - Kernprodukt der BIT - um 30% gesunken, im Bereich Lebensversicherungsfonds sogar um 70%. Lediglich der Absatz von Private Equity Produkten war um 25% gestiegen. Im zweiten Halbjahr wurden diese Absatzrückläufe zum Teil wieder kompensiert. Dennoch war das Jahr 2006 nicht das Jahr der Geschlossenen Fonds. Diese Entwicklung ist auch an der BIT nicht vorbeigegangen. Konnte BIT in der Vergangenheit den Absatz mit teilweise mehr als 50% p. a. steigern (z.B. vom Geschäftsjahr 2004 auf 2005 von rund 60 Mio. EUR auf 100 Mio. EUR), so lag der Absatz im Jahr 2006 auf Niveau des Vorjahres. Absatzsteigerungen konnten in diesem Umfeld nicht realisiert werden.

Nichtsdestotrotz konnten durch die Beteiligungen zahlreiche Synergien realisiert werden. Die Integration der BIT als Abwicklungseinheit des Produktbereiches Geschlossene Fonds im Aragon-Konzern konnte innerhalb sehr kurzer Zeit - die Beteiligung an BIT erfolgte im April - erfolgreich abgeschlossen werden. So wurde die BIT-Beteiligungsplattform, die zu einer der modernsten und leistungsstärksten im Markt zählt, vollumfänglich in die Beratungs- und Abwicklungstechnologie von Jung, DMS & Cie. eingebunden.

AUSBLICK

Der Erwerb der BIT erfolgte rückblickend in einem schwierigen Umfeld, war aber vor dem Hintergrund der angestrebten Diversifikation über verschiedene Assetklassen und Vertriebswege eine konsequente und richtige Entscheidung. Nachdem BIT im Jahr 2006 eine "Verschnaufpause" in Bezug auf das Unternehmenswachstum eingelegt hat, konnte das erste Quartal 2007 alle Erwartungen übertreffen. Der Absatz lag in diesem Zeitraum 200% über Vorjahr. Zudem konnten wichtige Rahmenverträge geschlossen werden, so dass derzeit von einer Verdopplung des Absatzes in 2007 mit einer damit einhergehenden positiven Ertragslage ausgegangen werden kann. Mittelfristig wollen wir die BIT zum größten bankenunabhängigen Vertrieb für Geschlossene Fonds entwickeln.

INPUNKTO FINANZ GMBH (Geschäftsbereich Retail Sales)
Beteiligungsquote 100%

www.inpunkto-finanz.de

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Inpunkto Finanz GmbH ist ein von Produktanbietern unabhängiger strukturierter Finanzvertrieb, der sich auf die Zusammenarbeit mit professionellen und hauptberuflichen Finanzberatern auf exklusiver Basis als Handelsvertreter fokussiert. Schwerpunkte des Produktspektrums der Inpunkto sind private Krankenversicherungen sowie Altersvorsorge- und Lebensversicherungsprodukte. Über ein eigens entwickeltes und internetbasiertes Lead-Management-System werden Datensätze von Interessenten generiert, die sich für unabhängige Vergleiche z.B. bei der privaten Krankenversicherung interessieren. Diese Datensätze werden den angeschlossenen Vertriebspartnern zur Verfügung gestellt. Der Vermittler muss somit keinerlei Zeit für Kundenakquisition aufwenden und kann sich voll auf Beratung und Verkauf konzentrieren.

DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

Inpunkto wurde im Dezember 2005 gegründet. Die operative Geschäftstätigkeit hat die Inpunkto im März 2006 aufgenommen. Die gesamten Arbeitswerkzeuge des Vertriebes - wie z.B. das Lead Management System, die internetbasierte Beraterplattform und diverse Beratungstools - stehen seitdem vollumfänglich zur Verfügung.

Die Gesellschaft entwickelt sich planmäßig. Im ersten vollen Geschäftsjahr konnte bereits ein 7stelliger Umsatz erwirtschaftet werden, der zu einem Anlaufverlust führte. Die Spezialisierung der Inpunkto auf das Geschäft mit privaten Krankenversicherungen konnte dazu genutzt werden, um die Einkaufskonditionen für Private Krankenversicherungen im gesamten Aragon-Konzern bereits merklich zu verbessern, was weiter zu einer Verbesserung des Rohertrages des Aragon-Konzerns beitragen wird.

AUSBLICK

Für die Zukunft ist die Inpunkto bestens aufgestellt. Der Markt für Gesundheitsvorsorge, Arbeitskraftabsicherung und private Altersvorsorge wird in Zukunft signifikant wachsen.

Für das Jahr 2007 gehen wir davon aus, dass Inpunkto erstmals positiv zum Konzernergebnis beitragen wird.

FUNDMATRIX AG (Geschäftsbereich Institutional Sales)
Beteiligungsquote 71%

www.fundmatrix.de

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Fundmatrix ist eine Vertriebsgesellschaft für hochwertige Finanzprodukte und -Lösungen - vor allem im Segment Alternative Investments - und wendet sich überwiegend an institutionelle Kunden. Fundmatrix sucht international erfolgreiche Asset Management Boutiquen, die über keine Vertriebskapazitäten im deutschsprachigen Raum verfügen. Für diese übernimmt Fundmatrix - sozusagen als Generalimporteur - die exklusive Distribution, das Marketing und die gesamte Vertretung der Produkte im deutschsprachigen Raum. Fundmatrix erhält hierfür einen Anteil an der Verwaltungsvergütung der vertriebenen Produkte, weshalb sich das Fundmatrix-Geschäftsmodell vor allem durch stabile, wiederkehrende Erlöse auszeichnet.

Aktuelle Partner sind u.a. Thames River (London) und Union Bancaire Privée (Genf).

DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

Nach einem schwierigen Geschäftsjahr 2005, welches für die Fundmatrix mit einem Verlust endete, konnte Fundmatrix im Jahr 2006 den Break Even erreichen. Eines der erfolgreichsten Fundmatrix-Produkte ist der Thames River Warrior Fund, ein innovatives Hedgefund-Zertifikat, welches inzwischen aufgrund der großen Zuflüsse geschlossen wurde. Von diesem Produkt wurden rund 100 Mio. EUR im Jahr 2006 abgesetzt.

Mit dem Sprung in die Profitabilität wurden auch die Anteilsverhältnisse und der Vorstand der Gesellschaft neu geordnet. Einer der Unternehmensgründer ist ausgeschieden, Aragon hält jetzt 71% der Unternehmensanteile. 29% der Anteile liegen beim heutigen Vorstand (CEO) und Mitgründer Philipp Prömm.

Neben dem reinen Ergebnisbeitrag liefert die Fundmatrix zudem einen wertvollen Kompetenzbeitrag bezüglich neuer Trends und Produktchancen für den gesamten Konzern, denn oftmals werden Produkte, die heute bei institutionellen Kunden gefragt sind, später zum Absatzhit im Retailsegment.

AUSBLICK

Fundmatrix hat im Jahr 2006 nicht nur ein Absatzwachstum, sondern vor allem auch einen Schwenk des Absatzes hin zu margenstarken Produkten geschafft. So konnten von einem Gesamt-Neuabsatz von rund 200 Mio. EUR in 2006 erstmals rund 100 Mio. EUR an innovativen und hochmargigen Zertifikaten verkauft werden. Für das Jahr 2007 gehen wir in der Unternehmensgeschichte von einem operativen Ergebnis von rund 1 Mio. EUR aus.

BIW BANK FÜR INVESTMENTS UND WERTPAPIERE AG
(Geschäftsbereich Banking & Banking Services)

www.biw-bank.de
Beteiligungsquote 75% minus 1 Aktie

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die biw bietet als Transaktions- und Servicebank umfangreiche Dienstleistungen im Bereich des börslichen und außerbörslichen Wertpapiergeschäfts sowie des Investmentfondsgeschäfts an. Dies sind im wesentlichen Konto- und Depotführung, Wertpapierorders, Fondorders, Zahlungsverkehr, etc. Die biw verfügt über Anbindungen an XETRA, alle deutschen Parkettbörsen, der EUREX, T.I.Q.S. sowie an amerikanische Börsen (NYSE, NASDAQ, AMEX). Die biw betreibt keine eigene Endkundenakquisition, sondern generiert ihre Kunden ausschließlich über ihre Vertriebspartner. Einer dieser Vertriebspartner ist etwa Jung, DMS & Cie..

Weitere wichtige Partner sind E*Trade und Flatex, für die die biw die komplette "Bankwelt" in deren Look and Feel zur Verfügung stellt. Mit diesem innovativen Modell des "White Label Bankings" ist die biw bislang einmalig in Deutschland. Neben E*Trade und Flatex vertrauen u. a. auch Varengold, das Bankhaus August Lenz, bankM, smava und andere auf die Leistungen der biw Bank.

Die biw ist vollwertiges Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Prüfungsverbands deutscher Banken e.V.

DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

Die biw hat im ersten Geschäftsjahr 2006 alle Erwartungen der Aragon übertroffen. Erst im Dezember 2005 hatte die Gesellschaft die Bankerlaubnis erhalten. Bereits im März 2006 hat die biw den Break Even geschafft und arbeitet seitdem profitabel. Parallel konnten für die Zukunft der Bank elementare Verträge geschlossen werden. Die Geschäftsvolumina der Vertragspartner stiegen so rasant, so dass die biw das Wachstum nur mit einem starken Ausbau der Infrastruktur und des Mitarbeiter-

stammes bewältigen konnte. Die Kundenzahl vervielfachte sich von 4 auf 20 Tausend, ebenso wie die Bareinlagen von 25 auf 100 Mio. EUR. Inzwischen wickelt die biw mehr als 200.000 Wertpapiertransaktionen pro Monat ab, was nach nur einem Jahr bereits mehr als einem Fünftel des Ordervolumens des Marktführers comdirect entspricht.

AUSBLICK

Die Aragon rechnet mit einer nachhaltig positiven Geschäftsentwicklung. Die Bank hat eine klare Ausrichtung als "Bank für Finanzintermediäre & White Label Services" und bietet für ihre Partner ein im Markt bislang nicht vorhandenes Leistungsspektrum an. Insbesondere die Möglichkeit, Partnern eine komplette "Bankwelt" im eigenen Look and Feel zur Verfügung zu stellen, ermöglicht neue Geschäftsmodelle.

Die Bank ist mit dem Ziel angetreten, Deutschlands führende Vermittler- und Outsourcingbank zu werden. Die bisherige Geschäftsentwicklung bestätigt uns darin, dass das Ziel in nicht allzu weiter Ferne liegt.

Trotz der erfreulichen Kursentwicklung der Aragon spiegelt sich unseres Erachtens der wahre Wert der biw bislang nicht im Aktienkurs der Aragon wieder. Wir eruieren verschiedene strategische Optionen, um den Wert der biw auch für den Aktionär zu visualisieren.

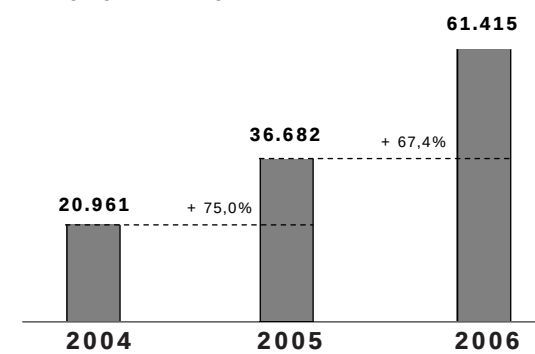


WICHTIGE KENNZAHLEN

2006 WAR DAS ERFOLGREICHSTE GESCHÄFTSJAHR DER UNTERNEHMENSGESCHICHTE

UMSATZERLÖSE

UMSATZ IN TEUR

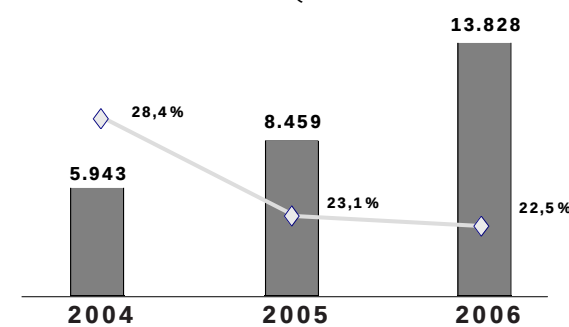


Die Aragon erzielte im Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz in Höhe von 61,5 Mio. EUR.

Damit konnte der Umsatz des Jahres 2004 mehr als verdreifacht werden. Das Umsatzwachstum lag im dritten Jahr in Folge bei rund 70%. Das Umsatzwachstum wurde dabei aus allen Segmenten genährt.

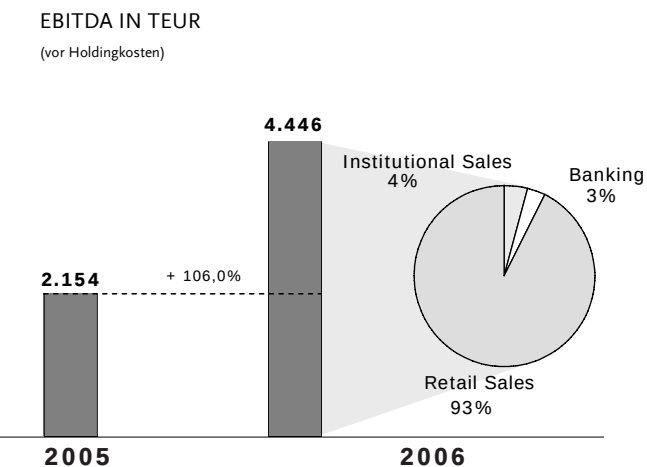
KOSTENENTWICKLUNG

GESAMTKOSTEN
IN TEUR UND KOSTENQUOTE



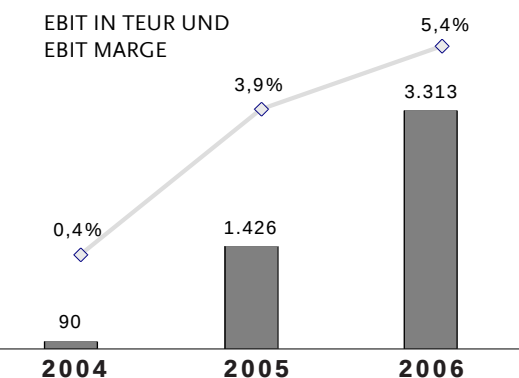
Trotz des sehr schnellen Wachstums stiegen die Gesamtkosten nur unterproportional. Die Kostenquote (Verhältnis der Gesamtkosten zum Umsatz) sank von 28,4% in 2004 auf 22,5% in 2006.

EBITDA UND AUFTEILUNG DES EBITDA AUF DIE KONZERNSEGMENTE



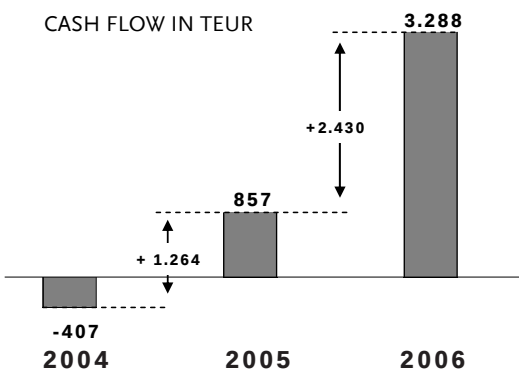
Das EBITDA vor Holdingergebnis in Höhe von 4,4 Mio. EUR wurde zu allergrößten Teilen aus dem Segment Retail Sales erwirtschaftet. Rund 0,3 Mio. EUR entfielen auf die Segmente Banking/ Banking Services und Institutional Sales, die im Jahr 2005 noch nicht existierten. Zudem wurde nur das vierte Quartal 2006 der biw in die Konzernkonsolidierung einbezogen. Beide Segmente werden in Zukunft deutlich an Bedeutung gewinnen.

EBIT UND EBIT MARGE



Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) stieg um über 130% gegenüber dem Vorjahr auf 3,3 Mio. EUR. Die EBIT Marge verbesserte sich um 1,5 Prozentpunkte auf 5,4 % vom Umsatz. Mit einer weiteren Steigerung des Umsatzes ist zukünftig eine weitere Verbesserung der EBIT Marge zu erwarten.

CASH FLOW

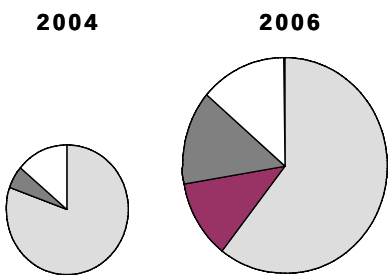


Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verbesserte noch deutlicher als das EBIT um über 280% auf 3,3 Mio. EUR. Dadurch und aufgrund der Mitte des Jahres durchgeführten Kapitalerhöhung stiegen die Liquiden Mittel im Konzern auf 12,0 Mio. EUR per 31.12.2006.

ABSATZ

Der Absatz der Aragon erhöhte sich im Geschäftsjahr um knapp 50% auf 1,2 Milliarden Euro. Dabei ist es gelungen, den Absatzmix weiter zu verbessern. Der Absatzanteil der Investmentfonds sank - aufgrund des Wachstums bei den anderen Assetklassen - von ca. 80 auf ca. 60%.

Absatzmix
2004
bis
2006



Absatz in Mio. EUR	2004	2005	2006
Investmentfonds	525	622	713
Zertifikate	0	5	135
Geschlossene Fonds	35	65	169
Versicherungsprodukte	91	96	159
Sonstige	5	8	14
Gesamt	656	796	1.190

2007 SOLL DAS WIEDERUM ERFOLGREICHSTE GESCHÄFTSJAHR DER UNTERNEHMENS-
GESCHICHTE WERDEN!



TRENDS IM FINANZVERTRIEBSMARKT

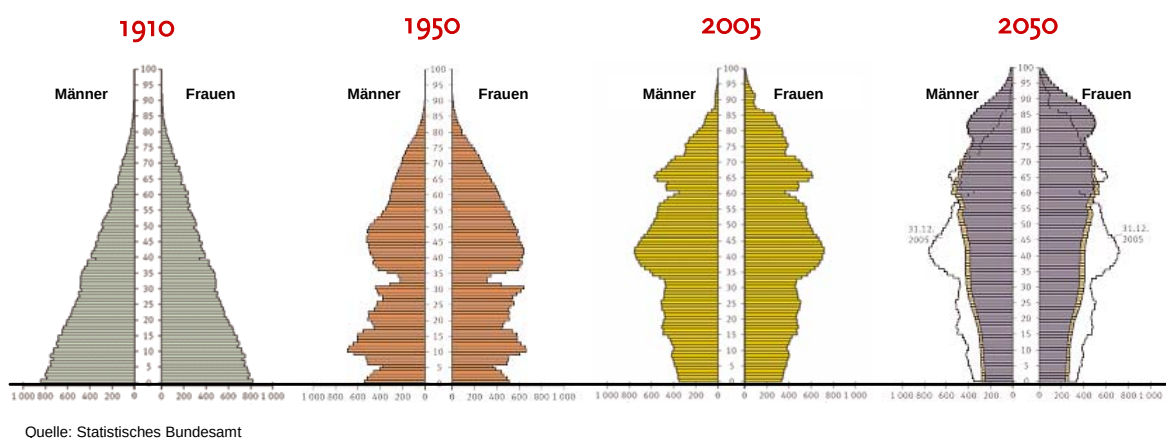
Der Finanzvertriebsmarkt ist nicht nur ein stark wachsender Markt, sondern derzeit auch einem starken Wandel unterzogen. Aragon ist aus unserer Sicht optimal positioniert, um von diesen Veränderungen zu profitieren:

DER BEDARF FÜR PRIVATE ALTERSVORSORGE STEIGT

Die staatliche Rente wird für die zukünftigen Generationen nur noch Grundabsicherung sein können. Private Altersvorsorge wird in Zukunft unverzichtbar. Die Dramatik dieser Entwicklung

lässt sich durch einige Zahlen untermauern: So erwartet die UNO, dass der Gesamtlastquotient (Anteil der unter 14- und über 65-Jährigen gegenüber den 15- bis 59-Jährigen) von derzeit 50% auf über 75% bis im Jahr 2050 steigen wird. Hauptgrund hierfür ist die steigende Lebenserwartung, die in Deutschland von derzeit 77 auf 83 Jahre im Jahr 2050 steigen soll. Die Altersstruktur der deutschen Bevölkerung nimmt damit bis 2050 beängstigende Formen an. Es ist offenbar, dass sich der Generationenvertrag überlebt hat und die Private Altersvorsorge das einzige Mittel gegen eine "Verarmung" im Alter ist.

ALTERSPYRAMIDE DER DEUTSCHEN BEVÖLKERUNG IM ZEITVERGLEICH



Aragon wird diesen Trend nutzen und richtet sich derzeit - insbesondere im Segment Retail Sales - verstärkt auf das Vorsorgegeschäft mit Lebensversicherungs- und Sparplanprodukten aus. Wir erwarten hier deutliche Zuwächse in der Zukunft.

TREND ZUM MOBILEN FINANZ / BANKVERTRIEB

Haben die Geschäftsbanken noch vor wenigen Jahren den Endkunden als Ertragsquelle aus den Augen verloren, steht er inzwischen wieder im Mittelpunkt der Bemühungen. Dabei ist jedoch die lokale Nähe zum Endkunden sowie

eine unternehmerische Motivation der Mitarbeiter "an der Front" wichtig. Beides ist bei den Geschäftsbanken immer weniger gegeben. Das Filialnetz wurde ausgedünnt, und oftmals verhindern verkrustete Strukturen eine optimale Beratung des Kunden.

Allheilmittel ist das Schlagwort "mobiler Vertrieb". Allerdings konnte bisher unseres Erachtens keine deutsche Großbank hier überzeugende, profitable Ergebnisse liefern, sondern haben sich oft mit großen Verlusten wieder aus diesem Bereich zurückgezogen. Wichtigstes Hindernis ist die Informationstechnologie für den mobilen Vertrieb. Hier haben etablierte Banken große Probleme, ihre stationären Systeme für den mobilen Vertrieb anzupassen. Darüber hinaus dienen die mobilen Bankvertriebe oft eher als Personal-Outplacement-Stelle denn als unternehmerische Speerspitze.

Die Aragon-Tochterunternehmen inkl. der biw Bank haben ihre Informations- und Transaktionssysteme aus der Praxis heraus für den mobilen Vertrieb entwickelt. Komplett internetbasierte Beratungstools ermöglichen unseren Vermittlern eine effiziente Kundenberatung. Mit dem Jung, DMS & Cie. Haftungsdach und der biw als Verwahrstelle für die verkauften Assets bauen wir daher bereits heute an dem mobilen Bankvertrieb der Zukunft.

MIFID UND VERSICHERUNGS- VERMITTLUNGSRICHTLINIE

Die MiFID (Markets in Financial Instruments Directive) und die VVR (Versicherungsvermittlerrichtlinie) sind zwei europäische Regelungsvorhaben, die von Deutschland zwingend noch in 2007 in deutsches Recht umgesetzt werden müssen. Beide Initiativen zielen darauf ab, einen einheitlichen Binnenmarkt für Finanzdienstleistungen sowohl im Versicherungs- als auch im Bank- und Investmentbereich zu schaffen sowie den Verbraucherschutz zu stärken, und werden den deutschen Finanzvertriebsmarkt weitreichend verändern.

Die Veränderungen werden im Wesentlichen auf zwei Ebenen stattfinden. Zum einen müssen sich die Vermittler selbst professionalisieren, um den Anforderungen beider Gesetzesinitiativen zu genügen. Den Handwerker, der in seiner Freizeit auch Versicherungsprodukte verkauft, wird es in Zukunft nicht mehr geben. Um nicht permanent in Fehlberatungen und Haftungsfallen zu stolpern, muss der Berater für den Vertrieb von Versicherungen in Zukunft eine ordentliche Ausbildung - ähnlich anderen Lehrberufen - mit einem IHK Abschluss absolvieren und eine professionelle Beratungsdokumentation vornehmen. Damit wird sich die Zahl der Vermittler im Versicherungsbereich deutlich reduzieren. Für die verbleibenden Vermittler wird sich allerdings ein deutlich größerer Markt auftun.

Auf der anderen Seite steigen mit den europäischen Vorgaben auch die Anforderungen für die Unternehmen wie Jung, DMS & Cie., die freien Finanzvermittlern Services, Administration und Produkte anbieten, ebenso wie für Anbieter von Softwaresystemen, die den Beratungsprozess unterstützen.

So urteilt Prof. Dr. Schwintowski von der Humboldt Universität in Berlin in seiner aktuellen Studie "MiFID, VVR - Zeit für (die) Neuorientierung bei den deutschen Finanzdienstleistungen": "Nur solche Vermittler von Finanzdienstleistungen werden dauerhaft überleben, die das Problem Administration, Haftungsdach, Produktzugang und Qualifikation in den Griff kriegen."

Für Aragon als eine der marktführenden Gesellschaften im freien Finanzvertrieb ist diese Entwicklung grundlegend positiv. Wir erwarten eine weitere Konzentration im Finanzvertriebsmarkt aufgrund der stattfindenden Regulierung. Aragon hat inzwischen die Größe und Kapitalkraft, um Nutzen aus den anstehenden Veränderungen zu ziehen.

VERTRIEBSSTRUKTUREN IM VERSICHERUNGSMARKT

Insbesondere im Versicherungsbereich werden sich die Vertriebsstrukturen ändern. Wie oben beschrieben wird sich aufgrund der Qualifikationsvoraussetzungen die Zahl der Vermittler deutlich reduzieren. Zusätzlich müssen Vermittler nach der Versicherungsvermittlungsrichtlinie zukünftig in der Kundenberatung darauf hinweisen, wenn Sie lediglich über eine eingeschränkte Produkt- und Versichererauswahl verfügen - ein großes Problem für jeden Vertriebsmitarbeiter in einem Ausschließkeitsvertrieb eines Versicherers. Als Reaktion darauf beginnen die Versicherer bereits, ihre Ausschließkeitsvertriebe für Fremdprodukte zu öffnen, sie umzubauen oder sogar abzuschaffen. Hier werden wir in wenigen Jahren eine völlig andere Vertriebslandschaft sehen. Der Trend geht zu freien Vertrieben mit breitem Produktspektrum und völliger Unabhängigkeit.

Aragon als offenes System ohne beherrschenden Einfluss eines Produktinitiators mit einem breiten Angebot von über 10.000 Produkten wird von dieser Entwicklung profitieren.

STRUKTURIERTE PRODUKTE UND HAFTUNGSDÄCHER

Freie Vermittler sind vermehrt gezwungen, neben klassischen Finanzprodukten auch moderne strukturierte Produkte wie Zertifikate, Hedgefonds oder Immobilienaktien im Angebot zu haben, denn die Kundennachfrage nach Garantieprodukten und intelligenten Anlageformen steigt. 2006 verkauften die deutschen Geschäftsbanken bereits mehr solcher strukturierten Bankprodukte als Investmentfonds. Im Markt der bankenunabhängigen Finanzintermediäre steht diese Entwicklung erst am Anfang: Denn während es eine Ausnahmeregelung im deutschen Kreditwesengesetz freien Finanzberatern schon immer erlaubte, mit einer einfachen Gewerbeerlaubnis Investmentfonds zu vertreiben, unterliegt die Vermittlung von strukturierten Bankprodukten

wie Zertifikaten, Immobilienaktien und Hedgefonds strengerem bankaufsichtsrechtlichen Voraussetzungen. Um solche Produkte verkaufen zu können, benötigt ein freier Finanzberater eine eigene bankaufsichtsrechtliche Lizenz nach § 32 Kreditwesengesetz (KWG) oder er kann sich als so genannter "gebundener Agent" exklusiv einem Unternehmen anschließen, das als so genanntes "Haftungsdach" dessen End-Kunden gegenüber die Haftung übernimmt. Die überwältigende Mehrheit muss den zweiten Weg wählen, da der Erwerb und das "Betreiben" einer eigenen §32 KWG-Lizenz für einzelne Vermittler unwirtschaftlich ist. Das führt dazu, dass sich immer mehr freie Vermittler Haftungsdächern anschließen werden, um sich die neuartige Produktwelt zu erschließen und ihre Kunden so optimal beraten zu können.

Zudem wird durch die Umsetzung der europäischen Richtlinie über Märkte in Finanzinstrumenten (MiFID) die bisher aufsichtsfreie Tätigkeit der "Anlageberatung" künftig ebenfalls aufsichtspflichtig und darf daher ebenfalls nur nach Erwerb einer eigenen bankaufsichtsrechtlichen Lizenz oder unter einem Haftungsdach betrieben werden. Dies gilt immer dann, wenn ein Vermittler seinen Kunden über den bloßen Verkauf von Investmentanteilsscheinen hinaus Beratungsleistungen anbieten will - für einen guten Berater also eigentlich immer.

Darüber hinaus erwarten wir, dass über die nächsten Jahre analog zu fast allen anderen EU-Staaten weitere Finanzprodukte unter die "Haftungsdachpflicht" fallen werden.

Auf unsere Tochter Jung, DMS & Cie. (JDC) hat die steigende Bedeutung des Haftungsdaches einen deutlichen wirtschaftlichen Einfluss: Während der "normale Makler" seine Geschäfte nicht exklusiv mit JDC macht - er reicht nur etwa 10% seines Geschäfts über JDC ein - ist der Haftungsdachvermittler gesetzlich gezwungen, sämtliche Wertpapier-Umsätze exklusiv über das Haftungsdach zu vermitteln. So sind die Haftungsdachvermittler für JDC um ein Vielfaches produktiver als andere Makler.

Bereits rund 15% des Gesamtumsatzes der Jung, DMS & Cie. werden unter dem Haftungsdach produziert - und das mit nur rund 130 von in Summe über 10.000 bei Jung, DMS & Cie. angeschlossenen Vermittlern.

Die Aragon Tochter JDC wird im Jahr 2007 den Ausbau des Haftungsdachs mit großem Einsatz weiterführen. Unser Ziel ist es, innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre mindestens 1.500 Vermittler unter unserem Haftungsdach anzubinden.



CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

In den vergangenen Jahren ist die Bedeutung von Standards für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung in der Europäischen Union ständig gestiegen. In Deutschland mündeten diese Standards im Deutschen Corporate Governance Kodex, zu dem sich börsennotierte Gesellschaften gemäß des Transparenz- und Publizitätsgesetzes jährlich zu erklären haben.

Vorstand und Aufsichtsrat der Aragon begrüßen die Einführung von Corporate Governance-Standards in Deutschland, die zu einer höheren Transparenz gegenüber den Aktionären beitragen.

Aus Sicht der Gesellschaft stellt die Einführung und regelmäßige Anpassung von Corporate Governance-Standards ein ganzheitliches und glaubwürdiges Konzept zur Steigerung des Shareholder Value dar.

ENTSPRECHUNGSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄß § 161 AKTIENGESETZ

Vorstand und Aufsichtsrat der Aragon Aktiengesellschaft erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wird und legen wie folgt dar, welche Empfehlungen nicht angewendet werden oder wurden.

ABSCHNITT 1: Der Präambel wird sinngemäß entsprochen.

ABSCHNITT 2: Den Empfehlungen wird sinngemäß entsprochen. Zu Abschnitt 2.2.3. ist einschränkend zu sagen, dass die Gesellschaft über ein genehmigtes Kapital verfügt, bei dessen Ausübung das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden kann.

ABSCHNITT 3: Den Empfehlungen wird sinngemäß entsprochen.

ABSCHNITT 4: Den Empfehlungen wird sinngemäß entsprochen.

ABSCHNITT 5: Den Empfehlungen wird sinngemäß entsprochen. Einschränkend zu 5.3 ist anzumerken, dass der Aufsichtsrat aus 3 Personen besteht und deshalb auf die Bildung gesonderter Ausschüsse für bestimmte Themen verzichtet wird. Zu 5.4.7 ist weiterhin anzumerken, dass der Aufsichtsrat bislang keine erfolgsorientierte Vergütung erhält.

ABSCHNITT 6: Den Empfehlungen des Abschnitts wird außer Ziffer 6.6. entsprochen. Weiterhin werden die veröffentlichten Informationen (Ziffer 6.8) bis auf Weiteres nur in deutscher Sprache erfolgen.

ABSCHNITT 7: Den Empfehlungen des Abschnitts 7 wird sinngemäß entsprochen. Den Konzernabschluss binnen 90 Tagen zugänglich zu machen ist ab dem Geschäftsjahr 2007 geplant.



KONZERNABSCHLUSS 2006

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Anhang	1.1. bis 31.12. 2006 TEUR	Zum Vergleich 1.1. bis 31.12. 2005 TEUR
1. Umsatzerlöse Maklergeschäft	[1]	56.895	36.682
2. Erträge aus dem Bankgeschäft	[2]	4.519	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	[3]	341	196
4. Sonstige betriebliche Erträge	[4]	1.226	639
5. Aufwendungen Maklergeschäft	[5]	-42.711	-27.630
6. Aufwendungen aus dem Bankgeschäft	[6]	-3.130	0
7. Personalaufwand	[7]	-6.720	-4.350
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	[8]	-852	-566
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	[9]	-6.255	-3.544
10. Erträge aus Beteiligungen	[10]	15	31
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	[10]	198	37
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	[10]	-47	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	[10]	-145	-131
14. Ergebnis assoziierter Unternehmen	[10]	0	-22
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.334	1.342
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	[11]	-1.273	-639
17. Sonstige Steuern	[11]	-1	43
18. Ergebnis		2.060	746
19. Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		-102	-8
20. Konsolidierungsbedingte Anpassung Minderheitenanteile		6	0
21. Ergebnis nach Minderheitsanteilen		1.964	738
22. Einstellung in die Gewinnrücklage		-2	0
23. Gewinnvortrag / Verlustvortrag		722	-16
24. Bilanzgewinn /-verlust		2.684	722

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2006 TEUR	2005 TEUR	Liquiditätsauswirkung TEUR
1. Periodenergebnis	2.060	746	1.314
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	852	566	285
3. -/+ Sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen	0	22	-22
4. -/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	4	-10	13
5. - Zunahme / +Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-26.237	-2.618	-23.618
6. - Zunahme der Forderungen an assoziierte Unternehmen	0	-212	212
7. - Abnahme / + Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	26.609	2.362	24.247
8. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.288	857	2.430
9. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	1	0	1
10. - Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1.147	-2.620	1.473
11. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	35	21	13
12. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-578	-253	-325
13. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Finanzanlagevermögen	103	0	103
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-615	-3.923	3.307
15. - Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-2.088	0	-2.088
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.290	-6.774	2.484
17. + Einzahlungen für Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen)	9.364	10.437	-1.073
18. + Einzahlungen von Minderheitsgesellschaftern	80	0	80
19. - Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0	-2.456	2.456
20. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	9.444	7.981	1.463
21. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Pos. 8, 16, 20)	8.442	2.064	6.378
22. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.550	1.486	2.064
23. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.992	3.550	8.441

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR	Veränderung TEUR
Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	12.027	3.574	8.453
kurzfristig fällige Wertpapiere	0	0	0
kurzfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	-35	-24	-11
	11.992	3.550	8.442

KONZERN-BILANZ

Aktiva	Anhang	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	[13]	30.920	20.025
Sachanlagen	[14]	785	383
Finanzanlagen	[15]	877	4.100
Finanzanlagen der Bank	[15]	8.526	0
		41.108	24.508
Aktive latente Steuern	[16]	210	210
Langfristiges Vermögen, gesamt		41.318	24.718
Kurzfristiges Vermögen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[17]	11.303	6.571
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	[17]	0	66
Forderungen gegenüber assoz. Unternehmen	[17]	0	212
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	[17]	30	0
Sonstige Vermögensgegenstände	[17]	9.133	705
Forderungen der Bank	[18]	110.742	0
Guthaben bei Kreditinstituten	[19]	12.027	3.574
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	[17]	105	64
Kurzfristiges Vermögen, gesamt		143.340	11.192
Summe Vermögen		184.658	35.910

Passiva	Anhang	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	[20]	6.200	5.650
Kapitalrücklage	[20]	28.435	19.704
Andere Gewinnrücklagen	[21]	22	-83
Andere Eigenkapitalbestandteile		2.686	722
Minderheitsanteile	[22]	2.065	35
Eigenkapital, gesamt		39.408	26.028
Langfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0	8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		765	365
Sonstige Verbindlichkeiten		460	0
Langfristiges Fremdkapital, gesamt	[23]	1.225	373
Kurzfristiges Fremdkapital			
Steuerrückstellungen	[25]	1.185	611
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[25]	35	24
Erhaltene Anzahlungen	[25]	677	22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[25]	11.918	7.512
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	[25]	0	312
Sonstige Verbindlichkeiten	[25]	15.451	996
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	[24]	114.759	0
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	[25]	0	32
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt		144.025	9.509
Summe Eigen- und Fremdkapital		184.658	35.910

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Aktien Stück	Gezeichnetes Kapital T-EUR	Kapital- rücklage T-EUR	Andere Gewinn- rücklagen T-EUR	Übriges Eigen- kapital T-EUR	Summe T-EUR	Minder- heiten- anteile T-EUR	Eigen- kapital Gesamt T-EUR
Stand 1. Januar 2005	50.000	50	14.768		-16	14.803	42	14.845
Kapitalerhöhungen								
- gegen Bareinlagen	658.523	659				659		659
- gegen Sacheinlage	5.555	5				5		5
- aus Gesellschaftsmitteln	4.935.922	4.936	-4.936					
Erhöhung der Kapitalrücklage gegen Einlagen			9.872			9.872		9.872
Aufwendungen für die Eigenkapitalbeschaffung				-83		-83		-83
Ergebnis					746	746		746
Minderheiten								
- Ergebnisanteile					-8	-8	8	
- Abgang							-15	-15
Stand 31. Dezember 2005	5.650.000	5.650	19.704	-83	722	25.993	35	26.028
Stand 1. Januar 2006	5.650.000	5.650	19.704	-83	722	25.993	35	26.028
Kapitalerhöhung								
- gegen Bareinlagen	550.000	550	9.075			9.625		9.625
Aufwendungen für die Eigenkapitalbeschaffung								
Umgliederung Vorjahr			-261 -83	83		-261		-261
Neubewertung Beteiligungen				22		22		22
Ergebnis					2.060	2.060		2.060
Minderheiten								
- Zugang							1.928	1.928
- Ergebnisanteile					-102	-102	102	
Änderung Konsolidierungskreis					6	6		6
Stand 31. Dezember 2006	6.200.000	6.200	28.435	22	2.686	37.343	2.065	39.408

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Alle Angaben in TEUR	Retail Sales		Banking & Banking Services		Institutional Sales		Holding		Konsolidierung Sonstiges		Summe	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Segmenterträge												
Erträge mit Dritten Maklergeschäft Bankgeschäft	55.763	36.682	4.519		891		534		-292		56.895 4.519	36.682
Summe Segmenterträge	55.763	36.682	4.519		891		534		-292		61.415	36.682
Andere aktivierte Eigenleistungen Sonstige Erträge	341 875	196 637	351		2			2	-3		341 1.225	196 639
Segmentaufwendungen												
Maklergeschäft Bankgeschäft Personalaufwand Abschreibungen Sonstige	-43.003 -5.748 -821 -4.114	-27.630 -4.290 -566 -3.440	-3.129 -260 -19 -1.331		-438 -5 -272		-274 -7 -541	-60 -103	292 3		-43.003 -2.837 -6.720 -852 -6.256	-27.630 -4.350 -566 -3.543
Summe Segmentaufwendungen	-53.686	-35.927	-4.739		-715		-822	-163	295		-59.667	-36.090
EBIT	3.292	1.587	131		178		-288	-161			3.313	1.426
EBITDA	4.113	2.154	150		183		-281	-161			4.165	1.993
Erträge aus Beteiligungen Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge Abschreibungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen Ergebnis assoziierter Unternehmen	15 58 -163	31 29 -162	 -47		 -1		276 -116	158 -119 -22	-136 136	-150 150	15 198 -47 -145	31 37 -131 -22
Finanzergebnis	-90	-102	-47		-1		160	17			21	-85
Segmentergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	3.202	1.486	84		176		-128	-144			3.335	1.342
Ertragsteueraufwand/-ertrag	-1.128	-596	-45		-113		12				-1.275	-596
Segmentergebnis	2.074	890	39		63		-116	-144			2.060	746
Segmentergebnis nach Minderheitenanteilen	2.016	882	22		36		-116	-144	6		1.964	738
Zusätzliche Informationen												
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwen- dungen außer planmäßige Abschreibungen Planmäßige Abschreibungen Außerplanmäßige Abschreibungen	6.104 822	2.873 167	5.632 19		399 5		53 7				12.188 852	2.873 167
Gesamtsegmentvermögen abzgl. Steuerforderungen/-abgrenzung	41.999 -170	31.155 -380	124.839		522 -36		43.167 -271	25.524	-25.602	-20.600	184.925 -477	36.080 -380
Segmentvermögen	41.829	30.775	124.839		486		42.896	25.524	-25.602	-20.600	184.448	35.699
Gesamtsegmentschulden abzgl. Steuerschulden/-abgrenzung	21.750 -241	13.139 -170	117.517 -26		383		8.676	400	-2.809	-3.488	145.517 -267	10.052 -170
Segmentschulden	21.509	12.969	117.491		383		8.675	400	-2.809	-3.488	145.250	9.882

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

ZUM IFRS-KONZERNABSCHLUSS
AUF DEN 31. DEZEMBER 2006

DER

ARAGON AG, WIESBADEN



INHALTSVERZEICHNIS ZUM ANHANG

o	Allgemeine Angaben	210	Ertragsteuern und sonstige Steuern
oo	Übereinstimmungserklärung des Vorstands	211	Ergebnis je Aktie
1	Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	21	Erläuterungen zur Konzernbilanz
10	Aufstellungsgrundsätze	210	Langfristige Vermögenswerte
11	Angaben zur Konsolidierung	2100	Immaterielle Vermögenswerte
110	Konsolidierungskreis	21000	Software und Lizenzen
111	Konsolidierungsgrundsätze	21001	Geschäfts- oder Firmenwert
12	Währungsumrechnung	21002	Wertminderungsaufwendungen
13	Immaterielle Vermögenswerte	2101	Sachanlagen
130	Geschäfts- oder Firmenwert	2102	Finanzanlagen und sonstige langfristige Vermögenswerte
131	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2103	Aktive und passive latente Steuern
14	Sachanlagen	212	Kurzfristige Vermögenswerte
15	Finanzinstrumente - Finanzanlagen	2120	Forderungen und sonstige Vermögenswerte
16	Sonstige Finanzinstrumente	2121	Forderungen aus dem Bankgeschäft
160	Forderungen aus Leistungen sowie sonstige Forderungen	2122	Zahlungsmittel
161	Forderungen aus dem Bankgeschäft	213	Eigenkapital
162	Wertpapiere	2130	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage
163	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2131	Gewinnrücklage und Ergebnisvortrag
17	Wertminderungen	2132	Minderheitenanteile
170	Ermittlung des erzielbaren Betrages	214	Langfristiges Fremdkapital
171	Wertaufholungen	215	Kurzfristiges Fremdkapital
18	Schulden	2150	Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft
180	Sonstige Rückstellungen	2151	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
181	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten	22	Operating Lease (Leasingnehmer)
182	Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	23	Haftungsverhältnisse
19	Erträge und Aufwendungen	24	Eventualschulden
190	Erträge	25	Nahe stehende Unternehmen und Personen
191	Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen	26	Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
192	Ertragsteuern	27	Eigenkapitalveränderungsrechnung
193	Wesentliche Annahmen und Schätzungen	28	Kapitalflussrechnung
2	Erläuterungen zum Konzernabschluss	29	Segmentberichterstattung
20	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	3	Weitere Angaben
200	Umsatzerlöse Maklergeschäft	30	Angaben nach IAS 1.126
201	Erträge Bankgeschäft	31	Geschäftsgegenstand und wesentliche Tätigkeiten
202	Andere aktivierte Eigenleistungen	32	Risiken aus der Geschäftstätigkeit
203	Sonstige betriebliche Erträge	33	Risikomanagementziele und -methoden
204	Aufwendungen Maklergeschäft	34	Beschreibung der Unternehmenszusammenschlüsse
205	Aufwendungen Bankgeschäft	340	Unternehmenszusammenschlüsse auf Ebene der Aragon AG
206	Personalaufwand	341	Unternehmenszusammenschlüsse auf Ebene der BIT AG
207	Abschreibungen und Wertminderungen	35	Zusätzliche Angaben nach § 315a Abs.1 Handelsgesetz
208	Betriebliche Aufwendungen		
209	Finanzergebnis		

ANHANG

o ALLGEMEINE ANGABEN

Die Aragon Aktiengesellschaft (kurz: "Aragon AG") ist Mutterunternehmen des Konzerns und hat ihren Sitz in Wiesbaden. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006 betrifft das Mutterunternehmen und seine Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis.

Das Geschäftsjahr 2006 der Konzerngesellschaften umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006.

oo Übereinstimmungserklärung des Vorstands

Die Konzernabschlüsse der Aragon AG für das Geschäftsjahr 2006 sowie das Vorjahr werden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2006 verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), vormals Standing Interpretations Committee (SIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, werden ebenfalls angewendet.

Die Aragon AG ist kein Mutterunternehmen im Sinne des § 315a Absatz 1 oder 2 HGB, das zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS verpflichtet ist. Die Aragon AG stellt den IFRS-Konzernabschluss freiwillig gemäß § 315a Absatz 3 HGB auf. Die ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften wurden berücksichtigt.

1 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

10 Aufstellungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR), der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Soweit nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (T-EUR) gerundet. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde einheitlich für die hier dargestellten Perioden in Übereinstimmung mit den nachfolgenden Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 4. Mai 2007 aufgestellt und wird diesen dem Aufsichtsrat am 11. Mai 2007 zur Veröffentlichung vorlegen.

11 Angaben zur Konsolidierung

110 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Aragon AG grundsätzlich alle Tochterunternehmen gemäß IAS 27 einbezogen, an denen die Aragon AG die Mehrheit der Stimmrechte hält oder bei denen sie anderweitig über die Kontrollmöglichkeit verfügt. Beherrschung im Sinne des IAS 27 ist dann gegeben, wenn die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Tochterunternehmen haben mit Ausnahme der Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien / Österreich, ihren Sitz im Inland. In den Konzernabschluss werden neben dem Mutterunternehmen die unmittelbaren Tochterunternehmen sowie die Teilkonzerne BIT Beteiligungs- und Investitions- Treuhand AG (kurz: BIT AG), Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft

und Jung, DMS & Cie. Pool GmbH einbezogen. Im Geschäftsjahr 2006 hat sich der Konsolidierungskreis der Aragon AG um vier inländische Tochterunternehmen (Vorjahr: ein Tochterunternehmen) erweitert.

Die folgende Tabelle zeigt den Konsolidierungskreis der Aragon AG:

	Kapitalanteil in %	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
Tochterunternehmen:		
1. Aragon-Konzern		
Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Grünwald	100,0	31.03.2004
Inpunkto Finanz GmbH, Wiesbaden	100,0	13.12.2005
Fundmatrix Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	57,95	18.02.2006
BIT Beteiligungs- und Investitions- Treuhand AG, Neuwied	60,0	07.04.2006
biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich	74,99	01.10.2006
2. Teilkonzern BIT Beteiligungs- und Investitions- Treuhand AG, Neuwied		
BIT IT! Service GmbH, Neuwied	100,0	07.04.2006
3. Teilkonzern Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Wiesbaden		
DMS Deutsche Maklerservice AG, Wiesbaden	95,0	31.03.2004
Finanzplan Fonds-Marketing GmbH, Wiesbaden (über Jung, DMS & Cie. Pool GmbH 100%)	16,7	31.03.2004
Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien / Österreich	100,0	31.03.2004
Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, Wiesbaden	100,0	07.05.2004
4. Teilkonzern Jung, DMS & Cie. Pool GmbH		
Finanzplan Fonds-Marketing GmbH, Wiesbaden	83,3	07.05.2004

Mit Aktienkauf- und Übertragungsvertrag vom 18. Februar 2006 hat die Aragon AG ihre Anteile an der Fundmatrix Aktiengesellschaft um 12,5 % auf 47,44 % aufgestockt. Mit der am 18. Februar 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen der Fundmatrix Aktiengesellschaft hat die Aragon AG ihre Beteiligungsquote auf 57,95 % erhöht, so dass die Gesellschaft im Berichtszeitraum erstmals als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Aragon AG einbezogen wird.

Die Anteile an der BIT Beteiligungs- und Investitions- Treuhand AG in Höhe von 60,0 % des Grundkapitals wurden mit Vertrag vom 7. April 2006 von der Aragon AG erworben und ebenfalls im Geschäftsjahr 2006 erstmals im Konzernabschluss der Aragon AG konsolidiert.

Die BIT Beteiligungs- und Investitions- Treuhand AG hat mit notariell beurkundetem Kauf- und Übertragungsvertrag vom 7. April 2006 sämtliche Geschäftsanteile der BIT IT!

Service GmbH mit Sitz in Neuwied übernommen. Auch dieses Tochterunternehmen wird im Berichtszeitraum erstmals in den Konzern der Aragon AG einbezogen.

Die Aragon AG hat unter aufschiebenden Bedingungen mit Aktienkaufvertrag vom 2. August 2005 51,0 % der Anteile an der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG erworben. In der Berichtsperiode wurden das Inhaberkontrollverfahren und die Eignerzulässigkeitsprüfung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), der Deutschen Bundesbank und des Einlagensicherungsfonds erfolgreich abgeschlossen. Mit Eintragung ins Aktienregister und Mitteilung an die BaFin und die Deutsche Bundesbank vom 1. Oktober 2006 ist die Aragon AG in der Lage die Geschäfts- und Finanzpolitik des erworbenen Unternehmens zu beherrschen, so dass die biw Bank erstmals in den Konzernabschluss einbezogen wird.

Mit Vertrag über den Kauf und die Übertragung von Aktien vom 21. und 22. Dezember 2006 hat die Aragon AG weitere 1.679.998 Aktien der biw Bank erworben und die Beteiligungsquote um 23,99 % auf 75,0 % abzüglich einer Stimme erhöht.

Die Unternehmenszusammenschlüsse sind in der Tz. 34 beschrieben.

Auf Grund geringfügiger Geschäftstätigkeit wurde die JDC GmbH, Wiesbaden, im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Der Einfluss dieser Beteiligung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Anteile an der CONTEX FINANZ AKTIEN-GESELLSCHAFT, Meiningen, wurden mit Vertrag vom 4. Oktober 2006 veräußert.

Eine Liste mit der vollständigen Aufstellung des Anteilsbesitzes der Aragon AG befindet sich in Anlage 3 zu diesem Anhang und wird beim elektronischen Unternehmensregister hinterlegt.

111 Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen sind Unternehmen, an denen die Aragon AG entweder direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt. Beherrschung in diesem Sinne besteht dann, wenn die Aragon AG die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte auf den Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung in Bezug auf Entscheidungen über die finanziellen und operativen Handlungen des erworbenen Unternehmens auf die Erwerberin übergeht. Bei der Erwerbsmethode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein aus der Verrechnung entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Beurteilung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei Beteiligungen von weniger als 100 % am Eigenkapital des Tochterunternehmens sind Minderheitenanteile zu berücksichtigen. Bei der Konsolidierung nach der Neubewertungsmethode wird das auf die Fremddeschaffter entfallende Eigenkapital um die anteiligen stillen Reserven erhöht. Bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und in den Folgeperioden regelmäßig auf die Werthaltigkeit überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die Aragon AG oder eines ihrer Tochterunternehmen einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat, ohne die Entscheidungen beherrschend bestimmen zu können. Der Konzernabschluss enthält den gemäß der Equity-Methode berechneten Anteil des Konzerns an den Gewinnen und Verlusten der assoziierten Unternehmen und zwar von dem Stichtag an, ab dem ein maßgeblicher Einfluss besteht, bis hin zu dessen Aufgabe. Sofern der Anteil des Konzerns an den Verlusten den Buchwert der Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen überschreitet, wird dieser mit Null ausgewiesen. Zusätzliche Verluste werden in dem Umfang durch den Ansatz einer Verbindlichkeit berücksichtigt, in dem die Aragon AG wirtschaftliche und rechtliche Verpflichtungen eingegangen ist oder Zahlungen im Namen des assoziierten Unternehmens geleistet hat.

Konzerninterne Salden und Transaktionen sowie nicht realisierte Gewinne aus konzerninternen Transaktionen werden bei der Aufstellung des Konzernabschlusses eliminiert. Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen werden im Umfang des Anteils an diesem Unternehmen eliminiert; unrealisierte Verluste werden behandelt wie nicht realisierte Gewinne, allerdings nur dann, wenn keine Anzeichen auf eine Wertminderung des Beteiligungsbuchwertes erkennbar sind.

12 Währungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden mit dem Kurs, der am Tag des Geschäftsvorfalles gültig war, in Euro umgerechnet. Am Bilanzstichtag vorhandene monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Währungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

13 Immaterielle Vermögenswerte

130 Geschäfts- oder Firmenwert

Ein Geschäfts- oder Firmenwert kann grundsätzlich durch Kauf von Unternehmensteilen, Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entstehen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich bei Unternehmenszusammenschlüssen unter Anwendung der Vorschriften von IFRS 3 als Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über den erworbenen Anteil am neubewerteten Eigenkapital des erworbenen Unternehmens.

Die Werthaltigkeit eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird mindestens jährlich auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit getestet und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmezeitpunkt an jeder der Zahlungsmittel generierenden Einheiten bzw. Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind.

Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, und - ist nicht größer als ein Segment, das entweder auf dem primären oder dem sekundären Berichtsformat des Konzerns basiert, wie es gemäß IAS 14 "Segmentberichterstattung" festgelegt ist.

131 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige von den Konzerngesellschaften erworbene immaterielle Vermögenswerte, z.B. Software und Lizenzen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten (z.B. Softwarecustomizing), abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen (vgl. auch Tz. 21000) ausgewiesen.

Selbsterstellte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die interne Nutzung (oder Vermarktung) des immateriellen Vermögenswertes sichergestellt ist und die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu einem künftigen wirtschaftlichen Nutzen führt. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen sämtliche direkt der einzelnen Softwareentwicklung zurechenbare Kosten und anteilige Gemeinkosten. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen (vgl. Tz. 21000) ausgewiesen.

Die planmäßige Abschreibung von sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Die Abschreibung beginnt mit dem Zeitpunkt der Nutzbarkeit des immateriellen Vermögenswerts. Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt für:

Software:

- "Compass", "World of Finance"	
- "AT web", "ATWOF", "CRISP",	
- "inpunkto CRM" und "Diamant"	6 Jahre
- übrige	3 Jahre

Lizenzen:

1 bis 10 Jahre

14 Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen in Übereinstimmung mit dem Anschaffungskostenmodell ausgewiesen. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten einbezogen.

Nachträgliche Aufwendungen werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit diesen Ausgaben verbundene wirtschaftliche Nutzen dem betroffenen Vermögenswert zufließen wird und die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Alle anderen Aufwendungen, wie z.B. Erhaltungsaufwendungen, werden aufwandswirksam erfasst.

Die planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen erfolgt nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Gegenstände. Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt für:

EDV-Hardware / Geräte	2 bis 3 Jahre
Geschäftsausstattung	5 bis 13 Jahre
Messestände	6 Jahre
Pkw	6 Jahre
Büroeinrichtung	12 bis 13 Jahre
Mietereinbauten	4 bis 25 Jahre

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis EUR 410,00 werden aus Vereinfachungsgründen im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

15 Finanzinstrumente - Finanzanlagen

Die Finanzanlagen des Konzerns umfassen Beteiligungen, Wertpapiere und Ausleihungen. Beteiligungen beinhalten auch aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierte Tochterunternehmen und wurden als "zur Veräußerung verfügbar" klassifiziert.

Finanzinstrumente dieser Kategorie sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem Zeitwert angesetzt. Wertschwankungen zwi-

schen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Vorliegen einer Wertminderung.

Wenn für nicht börsennotierte Beteiligungen im Einzelfall ein Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden diese hilfsweise zu ihren Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht der niedrigere beizulegende Wert anzusetzen ist (IAS 39.46 Buchstabe c).

Wertpapiere werden als "bis zur Endfälligkeit gehalten" kategorisiert, wenn es sich um finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen handelt, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann.

Alle anderen Wertpapiere sind als "zur Veräußerung verfügbar" eingestuft.

Wertpapiere der Kategorie "bis zur Endfälligkeit gehalten" werden zum Bilanzstichtag mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag nachhaltig unter den Buchwert, werden außerplanmäßig erfolgswirksame Wertminderungen vorgenommen.

Ausleihungen gehören zur Kategorie "Kredite und Forderungen". Diese Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet und sind außerplanmäßig abzuschreiben, wenn eine nachhaltige Wertminderung vorliegt.

16 Sonstige Finanzinstrumente

160 Forderungen aus Leistungen sowie sonstige Forderungen

Forderungen aus Leistungen sowie sonstige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen ausgewiesen.

Dabei wird allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen.

161 Forderungen aus dem Bankgeschäft

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden aus Krediten werden zu (fortgeführten) Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Zinserträge werden auf den noch ausstehenden Nominalwert abgegrenzt. Abgegrenzte Gebühren und Agien oder Disagien werden als Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen über die Laufzeit der betreffenden Darlehen vereinnahmt.

Wertminderungen werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird auf Portfolio-Basis (Gesamtbewertung) durch Bildung einer Vorsorgereserve Rechnung getragen, die sich an Erfahrungssätzen orientiert und analog § 340 f. HGB ermittelt wurde.

162 Wertpapiere

Wertpapiere, die die Aragon AG als Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgswirksamer Bewertung klassifiziert hat, werden unter dem Posten "Wertpapiere" bei den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Alle Ankäufe und Veräußerungen dieser Gruppe von Wertpapieren werden mit dem Kurs am Handelstag erfasst. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus dem amtlich notierten Börsenkurs am Bilanzstichtag ohne Abzug von Transaktionskosten. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

163 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Barmittel und Bankguthaben. Die Bewertung dieser Bestände erfolgt zum Nennwert.

17 Wertminderungen

Die Buchwerte von Vermögenswerten mit Ausnahme der Vermögenswerte, die nicht unter den Anwendungsbereich von IAS 36 fallen, werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft, um festzustellen, ob Anzeichen für Wertminderungen bestehen. Wenn solche Hinweise vorliegen, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes oder der zugehörigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt. Der entsprechende Wertminderungsbedarf wird aufwandswirksam erfasst. Unabhängig davon, ob Anzeichen für Wertminderungen bestehen, wird der Geschäfts- oder Firmenwert jährlich auf Wertminderungsbedarf untersucht.

170 Ermittlung des erzielbaren Betrages

Der erzielbare Betrag von Vermögenswerten entspricht dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten einerseits und dem Nutzungswert andererseits. Der Nutzungswert wird durch Diskontierung der geschätzten künftigen Cashflows aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts und aus seinem letztendlichen Abgang ermittelt. Bei dem Diskontierungssatz handelt es sich um einen Zinssatz vor Steuern, der die gegenwärtigen Marktbewertungen über den Zinseffekt und die spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt.

Für Vermögenswerte, denen keine Cashflows unmittelbar zugeordnet werden können, ist der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit zu bestimmen, zu der der Vermögenswert gehört.

171 Wertaufholungen

Bei Vermögenswerten erfolgt die Wertaufholung grundsätzlich dann, wenn sich die Annahmen in Bezug auf den erzielbaren Betrag des

Vermögenswertes geändert haben. Eine Wertaufholung erfolgt aber nur insoweit, als der Buchwert eines Vermögenswertes nicht überschritten wird, der sich abzüglich der planmäßigen Abschreibungen ohne Berücksichtigung von Wertminderungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt nicht.

18 Schulden

180 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden in der Konzernbilanz gebildet, wenn auf Grund eines Ereignisses in der Vergangenheit eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten entstanden und der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist sowie die Höhe des voraussichtlichen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Langfristige sonstige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

181 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

182 Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft werden als Finanzschulden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet.

19 Erträge und Aufwendungen

190 Erträge

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, dessen Höhe verlässlich bestimmbar ist. Für die wesentlichen Ertragsarten des Konzerns bedeutet dies:

Erträge aus Dienstleistungsgeschäften sind nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag zu erfassen. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäftes nicht verlässlich schätzbar, sind Erträge nur in dem Ausmaß zu erfassen, in dem die angefallenen Aufwendungen wiedererlangt werden können.

Abschlusscourtage aus der Vermittlung von Finanzprodukten werden erfasst, wenn nach dem zugrunde liegenden Vermittlungsvertrag ein Anspruch auf Vergütung besteht. Erträge aus sonstigen Dienstleistungen werden nach Erbringung der Dienstleistung ausgewiesen.

Zinsen werden während des Zeitraums der Kapitalüberlassung nach der Effektivzinsmethode als Ertrag vereinnahmt, Dividenden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung.

191 Aufwendungen aus Operating-Leasing-verhältnissen

Zahlungen aus Operating-Leasingverträgen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

192 Ertragsteuern

Ertragsteuern vom Einkommen und Ertrag beeinhaltende laufende und latente Steuern.

Die laufenden Ertragsteuern entsprechen der erwarteten Steuerschuld, die aus dem zu versteuernden Einkommen der Periode resultiert.

Dabei werden die Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden sowie Anpassungen der geschuldeten Steuern aus vorangegangenen Perioden berücksichtigt.

Latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und dem Steuerbilanzwert angesetzt. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber des Sitzstaates zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in denen sich die Differenzen voraussichtlich ausgleichen werden. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint. Auf temporäre Unterschiede, die aus der Zeitwertbilanzierung von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen von Unternehmenserwerben resultieren, werden latente Steuern angesetzt. Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede bei derivativen Geschäfts- oder Firmenwerten nur dann angesetzt, wenn die derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte auch steuerrechtlich geltend gemacht werden können.

Steuerliche Verlustvorträge führen zum Ansatz latenter Steueransprüche, wenn ein zukünftiges steuerpflichtiges Einkommen wahrscheinlich zur Verfügung steht, gegen das die Verlustvorträge verrechnet werden können.

193 Wesentliche Annahmen und Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Ermitt-

lung des erzielbaren Betrages im Rahmen des Werthaltigkeitstests, auf Ansatz und Bewertung latenter Steuern, auf die Bemessung der Wertberichtigung auf Forderungen sowie auf die Abgrenzung von Verbindlichkeiten aus Provisionszahlungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Wesentliche Annahmen und Schätzungen betreffen die folgenden Fälle:

Die internen Entwicklungskosten für selbstgestellte Softwaretools werden mit Eintritt in die Entwicklungsphase aktiviert. Die Abschreibung der aktivierten Aufwendungen beginnt mit Erreichen der Betriebsbereitschaft und erfolgt über eine erwartete Nutzungsdauer von sechs Jahren. Zum 31. Dezember 2006 ist im Aragon-Konzern selbstgestellte Software in Höhe von brutto T-EUR 706 (Vorjahr: T-EUR 423) aktiviert.

Der Aragon-Konzern klassifiziert in Höhe von T-EUR 8.526 (Vorjahr: T-EUR 0) Finanzinstrumente als "bis zur Endfälligkeit gehalten". Bei diesen Finanzinstrumenten handelt es sich um festverzinsliche Wertpapiere mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr und von ein bis fünf Jahren. Bislang wurden keine als "bis zur Endfälligkeit gehalten" klassifizierten Finanzinstrumente vorzeitig veräußert.

Die Risikovorsorge im Bankgeschäft wird mit dem Betrag angesetzt, den die biw Bank aufgrund von Ausfallquoten geschätzt hat. Notleidende Forderungen an Kunden werden einzelwertgemindert. Das allgemeine Kreditrisiko wird durch Bildung einer Vorsorgereserve berücksichtigt. Die Gesamtbewertung auf Portfolio-Basis orientiert sich an Erfahrungssätzen und wurde analog § 340 ff. HGB ermittelt.

Unternehmenserwerbe erfordern im Allgemeinen ebenfalls Schätzungen hinsichtlich des Zeitwertes der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden.

Die Aktienkaufverträge zum Erwerb der Anteile an der BIT AG und der biw Bank enthalten Kaufpreisanpassungsklauseln, für den Fall, dass die erworbenen Tochterunternehmen erwartete Geschäftsergebnisse nicht erreichen. Die Erstkonsolidierung der BIT AG und der biw Bank erfolgte unter Einbeziehung aller Kaufpreiselemente.

2 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERN-ABSCHLUSS

20 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern sind der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

200 Umsatzerlöse Maklergeschäft [1]

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Abschluss- und Bestandsprovisionen aus Vermittlungsleistungen in den drei Bereichen Investmentfonds, Beteiligungen / Geschlossene Fonds und Versicherungen sowie aus sonstigen Dienstleistungen und setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 T-EUR	2005 T-EUR
Abschlusscourtage		
Investment	21.550	18.154
Beteiligungen	15.031	5.648
Versicherungen	4.216	1.166
Abschlussfolgecourtage	12.306	10.093
Overrides	1.378	932
Sonstige Erlöse	2.414	689
Gesamt	56.895	36.682

Die Umsatzsteigerung von über T-EUR 20.000 im Maklergeschäft ist im Wesentlichen auf das wie im Vorjahr sehr starke organische Wachstum von über 20 % und auf die Konsolidierung der Neukquisitionen BIT AG und Fundmatrix sowie auf die Aufnahme des operativen Geschäfts der inpunkto Finanz GmbH zurückzuführen.

201 Erträge Bankgeschäft [2]

	2006 T-EUR	2005 T-EUR
Provisionserträge	3.436	0
Zinserträge und ähnliche Erträge	1.083	0
Bis zur Endfälligkeit gehalten	(71)	0
Kredite und Forderungen	(1.012)	0
Gesamt	4.519	0

Die Provisionserträge aus dem Bankgeschäft resultieren im Wesentlichen aus dem Kommissionsgeschäft (T-EUR 2.969; Vorjahr: T-EUR 0) sowie Erträgen aus Sales & Execution (T-EUR 422; Vorjahr: T-EUR 0).

202 Andere aktivierte Eigenleistungen [3]

Die anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von T-EUR 341 (Vorjahr: T-EUR 196) wurden im Wesentlichen durch die Entwicklung selbstgenutzter Softwarelösungen (Compass, World of Finance, CRISP, ATWOF, inpunkto-CRM und Diamant) erzielt (siehe Tz. 21000 Software und Lizenzen).

203 Sonstige betriebliche Erträge [4]

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von T-EUR 1.226 (Vorjahr: T-EUR 639) betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Provisionsverbindlichkeiten, periodenfremden

Erträgen und Erträgen aus weiterberechneten Kosten.

Auf Grund des erstmaligen Ausweises der Erträge aus Atweb-Lizenzen als Umsatzerlöse aus dem Maklergeschäft wurden die Erträge des Vorjahres ebenfalls umgegliedert.

204 Aufwendungen Maklergeschäft [5]

Der Posten enthält im Wesentlichen die Provisionen für die selbstständigen Makler. Der Erhöhung der Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um T-EUR 15.081 auf T-EUR 42.711 (Vorjahr: T-EUR 27.630) resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme des operativen Geschäfts gemessen am Umsatz.

205 Aufwendungen Bankgeschäft [6]

	2006 T-EUR	2005 T-EUR
Provisionsaufwendungen	2.758	0
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		
aus Kategorie "Kredite und Forderungen"	371	0
Risikovorsorge		
Zuführung zur Risikovorsorge	1	0
Erträge aus der Auflösung der Risikovorsorge	0	0
Direktabschreibungen	0	0
Gesamt	3.130	0

Überziehungen von Kundenverrechnungskonten wurden in Höhe von T-EUR 1 einzelwertberichtigt. Die Einzelwertberichtigungen werden gemäß einer Arbeitsrichtlinie der Bank in Abhängigkeit der Außenstände gebildet und betragen zum Bilanzstichtag T-EUR 18.

206 Personalaufwand [7]

	2006 T-EUR	2005 T-EUR
Löhne und Gehälter	5.822	3.744
Soziale Abgaben	898	606
Gesamt	6.720	4.350

Die Personalaufwendungen umfassen im Wesentlichen Löhne und Gehälter, Bezüge und sonstige Vergütungen an den Vorstand und die Mitarbeiter des Aragon-Konzerns.

Die sozialen Abgaben beinhalten die vom Arbeitgeber zu tragenden gesetzlichen Abgaben (Beiträge zur Sozialversicherung).

Der Personalaufwand stieg durch die erstmalige Konsolidierung der BIT-Gruppe, Fundmatrix und der biw Bank um T-EUR 1.233 sowie im Wesentlichen durch den Aufbau und die Weiterentwicklung der Kompetenz im Versicherungsgeschäft.

207 Abschreibungen und Wertminderungen [8]

	2006 T-EUR	2005 T-EUR
Planmäßige Abschreibungen		
Immaterielle		
Vermögenswerte	527	399
Sachanlagen	325	167
Gesamt	852	566

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen ist in den Anlagen 1 und 2 des Anhangs dargestellt.

Wertminderungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind im Geschäftsjahr 2006 und im Vorjahr nicht eingetreten.

208 Betriebliche Aufwendungen [9]

	2006 T-EUR	2005 T-EUR
Werbekosten	983	562
Fremdleistungen	685	370
EDV-Kosten	897	913
Raumkosten	621	416
Kraftfahrzeugkosten	286	202
Gebühren, Versicherungen	221	41
Porto, Telefon	253	198
Nicht abziehbare Vorsteuer	472	363
Sonstige bankbezogene Aufwendungen	1.368	0
Übrige	469	478
Gesamt	6.255	3.543

209 Finanzergebnis [10]

	2006 T-EUR	2005 T-EUR
Verlustanteil assoziiertes Unternehmen	0	-22
Erträge aus Beteiligungen	15	31
Zinsen und ähnliche Erträge	198	37
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-47	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-145	-131
Gesamt	21	-85

210 Ertragsteuern und sonstige Steuern [11]

Der Steueraufwand und -ertrag gliedert sich wie folgt:

	2006 T-EUR	2005 T-EUR
Laufende Ertragsteuern	-1.009	-616
Latente Steuern	-264	-23
Ertragsteuern gesamt	-1.273	-639
Sonstige Steuern	-1	44
Steueraufwand gesamt	-1.274	-595

Zu den latenten Steuern siehe Tz. 2103 Aktive und passive latente Steuern.

Für die Geschäftsjahre 2006 und 2005 weicht der Steueraufwand bei Anwendung des zu erwartenden Steuersatzes von 40,14 % (Vorjahr: 40,14 %) wie folgt von den effektiven Werten ab:

	2006 T-EUR	2005 T-EUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.333	1.385
Rechnerischer Steueraufwand zum erwarteten Steuersatz (40,14%)	1.338	556
Nichtabzugsfähige Aufwendungen	7	14
Steuerfreie Einkommensteile	-6	-6
Steuererstattungen/ -nachzahlungen Vorjahre	-66	29
Gewerbesteuerliche Modifikationen	6	5
Steuersatzbedingte Abweichungen (Österreich)	-36	17
Sonstiges	30	24
Ertragsteuer laut Gewinn- und Verlustrechnung	1.273	639

211 Ergebnis je Aktie

	2006 T-EUR	2005 T-EUR
Ergebnis nach Minderheitsanteilen	1.964	738
gewichtete Durchschnittsanzahl der Aktien (Stück)	5.905.139	1.450.000
Ergebnis je Aktie	0,33	0,51

Durch Beschluss des Vorstands der Aragon AG vom 6. Juni 2006 und Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag wurde auf der Grundlage der von der Hauptversammlung vom 6. Oktober 2005 erteilten Ermächtigung das Grundkapital durch Ausgabe von bis zu 550.000 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien um T-EUR 550 auf T-EUR 6.200 erhöht. Die Durchführung der Barkapitalerhöhung wurde am 29. August 2006 in das Handelsregister eingetragen. Für das Ergebnis je Aktie wurde die gewichtete Durchschnittsanzahl der Aktien zugrunde gelegt.

Im Geschäftsjahr 2006 erfolgte keine Dividendenzahlung.

21 Erläuterungen zur Konzernbilanz

210 Langfristige Vermögenswerte

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Konzernanlage- und -abschreibungsspiegel dargestellt (Anlage 1).

Die Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzernanlagevermögens des Geschäftsjahres ist in der Anlage 2 des Anhangs ausgewiesen.

Im Unterposten "Veränderung Konsolidierungskreis" werden die Änderungen der langfristigen Vermögenswerte infolge des Erwerbs der BIT-Gruppe, Fundmatrix und biw Bank ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in der Tz. 207 des Anhangs dargestellt.

2100 Immaterielle Vermögenswerte

21000 Software und Lizenzen [13]

Der Posten Software und Lizenzen enthält im Wesentlichen Softwarelizenzen über betriebswirtschaftliche Standardsoftware mit einem Buchwert von T-EUR 2.333 (Vorjahr: T-EUR 1.994). Diese Software wird linear über drei bis sechs Jahre abgeschrieben.

Soweit Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte geleistet wurden, werden diese Beträge bis zur Erreichung des betriebsbereiten Zustands und Beginn der planmäßigen Abschreibung des Vermögenswerts im Posten: "Geleistete Anzahlungen" ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert T-EUR 488 (Vorjahr: T-EUR 185)

Im Geschäftsjahr wurden selbsterstellte Softwaretools in Höhe von T-EUR 283 (Vorjahr: T-EUR 196) aktiviert. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um firmenspezifische Softwareanwendungen (Compass, World of Finance, ATWOF, CRISP, inpunkto-CRM und Diamant) zur Unterstützung des Vertriebs von Finanzprodukten sowie zur Einrichtung einer Konzernbuchführung. Die angefallenen Entwicklungskosten erfüllen die Aktivierungskriterien nach IAS 38.57.

Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert selbsterstellter Softwaretools T-EUR 546 (Vorjahr: T-EUR 352).

21001 Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus der Erstkonsolidierung im Zeitpunkt des jeweiligen Unternehmenszusammenschlusses sowie einem im Geschäftsjahr 2006 erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert:

	31.12.2006 T-EUR	31.12.2005 T-EUR
1. Retail Sales	22.273	17.846
2. Institutional Sales	381	0
3. Banking & Banking Services	5.445	0
	28.099	17.846

Überleitungsrechnung für den Geschäfts- oder Firmenwert gemäß IFRS 3.75:

	T-EUR	T-EUR
Anschaffungskosten		
01.01.2006		17.846
Zugänge aus		
a) Erwerb Kompetenzzenter (Betriebssteilkau)		90
b) aus Unternehmenszusammenschlüssen:		
Fundatrix	381	
BIT-Gruppe	4.337	
biw Bank	5.445	
		10.163

Anschaffungskosten und Netto-Buchwert 31.12.2006 28.099

Der erworbene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus den erwarteten Synergiepotentialen und dem Know-how der Mitarbeiter.

Die Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2006 sind im Einzelnen in der Tz. 34 erläutert.

21002 Wertminderungsaufwendungen

Im Geschäftsjahr lagen für Software und Lizenzen keine Anhaltspunkte vor, die auf eine Wertminderung hingedeutet haben. Für den Geschäfts- oder Firmenwert wurde ein Werthaltigkeitstest auf den 31. Dezember 2006

durchgeführt, wobei sich wie bereits im Vorjahr kein Wertminderungsbedarf ergeben hat.

Der Berechnung wurden geschätzte Free Cashflows vor Ertragsteuern zugrunde gelegt. Die Ermittlung der Cashflows erfolgte auf der Grundlage von detaillierten Planungsrechnungen der Konzernunternehmen für die Geschäftsjahre 2007 bis 2011 (Phase I). Für daran anschließende Zeiträume wurde der Cashflow als ewige Rente prognostiziert. (Phase II). Bei einem Basiszins von 4,0 % (Vorjahr: 3,5 %), einem Risikozuschlag unter Berücksichtigung eines Betafaktors (von 1,1) von 6,0 % (Vorjahr: 5,5 %) und einem Wachstumsabschlag von 0,5 % errechnet sich ein Diskontierungszinssatz vor Steuern von 9,5 % (Vorjahr: 8,5 %).

Ein zusätzlicher Einflussfaktor auf den Free Cashflow sind die Annahmen zum Umsatzwachstum der operativen Einheiten. Aufgrund der günstigen Marktprognose und der Konzernstrategie ist eine Verdoppelung des Geschäftsvolumens über die kommenden fünf Jahre geplant.

2101 Sachanlagen [14]

Im Bilanzposten werden im Wesentlichen PC-Hardware einschließlich Server, Notebooks und Drucker, Geschäftsausstattung, Pkw, Büroeinrichtung und Einbauten in fremden Gebäuden ausgewiesen.

Die Entwicklung der Anschaffungskosten, der planmäßigen Abschreibungen und der Buchwerte ist im Konzernanlagespiegel (Anlagen 1 und 2) dargestellt.

Im Geschäftsjahr lagen - wie im Vorjahr - keine Anhaltspunkte vor, die auf eine Wertminderung von Sachanlagen hingedeutet haben.

2102 Finanzanlagen und sonstige langfristige Vermögenswerte [15]

Die Entwicklung der Finanzanlagen und sonstigen langfristigen Vermögenswerte ist im Kon-

zernanlagespiegel (Anlagen 1 und 2) dargestellt.

Die Buchwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2006 T-EUR	31.12.2005 T-EUR
Zur Veräußerung verfügbar		
Anteile an verbundenen Unternehmen	165	267
Beteiligung an assoziierten Unternehmen	0	153
Beteiligungen	707	45
Bis zur Endfälligkeit gehalten Wertpapiere der biw Bank AG	8.525	0
Gesamt	9.397	465

	31.12.2006 T-EUR	31.12.2005 T-EUR
Kredite und Forderungen		
Sonstige Ausleihungen	6	5
Anschaffungsnebenkosten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Aktien der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG	0	54
Darlehen XCOM Finanz GmbH	0	3.575
Gesamt	6	3.634

Zur Veräußerung verfügbar

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Anteile an der JDC GmbH (100,0 %). Die Gesellschaft wurde wegen geringfügiger Geschäftstätigkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen und konsolidiert. Die Beteiligung wurde gemäß den in Tz. 15 dargelegten Grundsätzen und unter Beachtung des Materiality-Grundsatzes mit ihren Anschaffungskosten bewertet.

Die Erhöhung der Beteiligungen um T-EUR 662 resultiert im Wesentlichen aus zwei Beteiligungen der BIT AG an Personenhandels-gesellschaften. Die Kommanditanteile wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Des Weiteren sind in diesem Posten acht (Vorjahr: acht) Geschäftsanteile an Gesell-schaften mit einer Beteiligungshöhe von 20,0 % bis 30,0 % ausgewiesen. Da der Einfluss dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, wurden diese Beteiligungen nicht nach der Equity-Methode bewertet.

Bis zur Endfälligkeit gehalten

	Fortgeführte Anschaffungs- kosten 31.12.2006 T-EUR	Marktwerte 31.12.2006 T-EUR
Wertpapiere		
bis zu 1 Jahr	1.500	1.500
mehr als 1 Jahr		
und bis 5 Jahre	7.025	6.992
Gesamt	8.525	8.492

Der beizulegende Zeitwert einzelner Wertpapiere kann vorübergehend unter den Buchwert sinken. Soweit keine Bonitätsrisiken bestehen, werden diese Wertpapiere jedoch nicht wertgemindert.

Kredite und Forderungen

Mit Aktienkaufvertrag vom 2. August 2005 hat die Aragon AG unter aufschiebenden Bedin-gungen von der XCOM Finanz GmbH 51,0 % der Aktien der biw Bank AG erworben. Die Anzahlungen auf den Kaufpreis wurden bis zum Übertragungsstichtag zur Verfügung gestellt und mit einem jährlichen Zinssatz von 2,0 % verzinst.

Im Geschäftsjahr 2006 erfolgte die Aktien-übertragung, so dass die biw Bank zum 30. September 2006 in den Aragon-Konzern einbe-zogen wurde.

Der Unternehmenserwerb ist im Einzelnen in der Tz. 34 des Anhangs beschrieben.

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Die Wertpapiere der Bank im Nominalwert von T-EUR 4.775 sind bei Clearstream Banking als Sicherheiten für die Abwicklung der Wertpapiergeschäfte hinterlegt.

Am 31. Dezember 2006 waren nominal T-EUR 2.202 im Dispositionsdepot bei der Deutsche Bundesbank hinterlegt.

2103 Aktive und passive latente Steuern [16]

Die bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Bilanzposten:

	31.12.2006 T-EUR	31.12.2005 T-EUR
Aktive latente Steuern		
Steuerrückforderungen		
aus Verlustvorträgen	474	380
aus sonstigen		
Ansatzdifferenzen	3	0
	477	380

Passive latente Steuern

Immaterielle Vermögens-		
werte (Software)	-219	-170
Wertpapiere	-26	0
aus sonstige		
Ansatzdifferenzen	-22	0
	-267	-170

Saldierte latente Steuern 210 210

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte für die inländischen Gesellschaften auf der Grundlage des Körperschaftsteuersatzes in Höhe von 25,0 % zuzüglich Solidaritäts-zuschlag von 5,5 % und des Gewerbesteuer-Hebesatzes der Stadt Wiesbaden von 460,0 % (kombinierter Ertragsteuersatz: 40,14 %).

Für die österreichische Gesellschaft wurde der seit 2005 geltende Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25,0 % angewandt.

212 Kurzfristige Vermögenswerte

2120 Forderungen und sonstige Vermögens-werte [17]

	31.12.2006 T-EUR	31.12.2005 T-EUR
Forderungen aus		
Leistungen	11.303	6.571
Forderungen gegen		
verbundene Unternehmen	0	66
Forderungen gegen asso-		
ziierte Unternehmen	0	212
Forderungen gegen Unter-		
nehmen, mit denen ein Be-		
teiligungsverhältnis besteht	30	0
Sonstige Vermögenswerte		
DS Dominion GmbH &		
Co. Containerschiff KG	4.000	0
Sicherheitsleistungen		
der Bank	1.380	0
Marginleistungen aus		
EUREX-Geschäften der		
Bank	1.174	0
Aktive Rechnungsabgren-		
zungsposten	105	64
Übrige	2.579	705
Gesamt	20.571	7.618

Die Forderungen aus Leistungen betreffen im Wesentlichen Provisionsforderungen gegen Partnergesellschaften und Poolpartner aus Vermittlungsleistungen sowie die Storno-reserve.

Im Rahmen einer Platzierungsgarantie hat die BIT AG Kommanditanteile an der DS Dominion

GmbH & Co. Containerschiff KG zum Vertrieb dieser Anteile übernommen.

Für Geschäftsabschlüsse an der EUREX hat die Bank Sicherheitsleistungen in Höhe von T-EUR 1.174 hinterlegt

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte resul-tieren im Wesentlichen aus Mietkautionen, Steuererstattungsansprüchen und kurzfristigen Darlehen. Die aktive Rechnungsabgrenzung betrifft geleistete Abschlagszahlungen für Werbeveranstaltungen im Folgejahr, Versiche-rungen, Beiträge und Kfz-Steuer.

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Die ausgewiesenen Sicherheitsleistungen der Bank in Höhe von T-EUR 1.380 sind zur Absicherung der Wertpapierleihegeschäfte bei Clearstream Banking hinterlegt.

2121 Forderungen aus dem Bankgeschäft [18]

	31.12.2006 T-EUR	31.12.2005 T-EUR
Forderungen an		
Kunden	9.318	0
davon kurzfristig		
(nach Wertminderung) (9.300)		(0)
Forderungen an andere		
Kreditinstitute	101.542	0
davon kurzfristig		
(nach Wertminderung) (101.442)		(0)
Wertminderungen		
Vorsorgereserve	-100	0
Einzelwertberichtigungen	-18	0
Gesamt	110.742	0

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Effektenlom-bardkrediten, Forderungen aus Investment-fonds und Sachforderungen aus Wertpapier-leihe.

Die Bank gewährt keine Kontokorrentkredite auf den Verrechnungskonten (Cash-Konten). Forderungen aus Überziehungen entstehen in der Regel lediglich aufgrund von Gebühren- oder Zinsbelastungen.

	T-EUR
Bruttowert	
zum 31. Dezember 2006	9.318
davon weder einzelwert- berichtigt noch überfällig	9.300
davon in folgenden Zeitbändern überfällig	
< 90 Tage	o
90 bis 180 Tage	o
> 180 Tage	o

Die Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft (T-EUR 18) tragen dem Ausfallrisiko angemessen Rechnung. Neben den aktivisch von den Forderungen abgesetzten Wertminderungen wurden keine Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft gebildet.

Die Forderungen haben grundsätzlich eine Restlaufzeit bis zu drei Monaten. Forderungen in Höhe von T-EUR 1.580 sind täglich fällig, Forderungen aus dem über inländische Börsenplätze abgewickelten Kommissionsgeschäft (T-EUR 292) haben eine Restlaufzeit bis zu einem Monat. Die Forderungen aus Effektenlombarkrediten (T-EUR 6.473) haben eine unbestimmte Laufzeit.

Die Forderungen an Kunden enthalten keine Vermögenswerte, die Verfügungsbeschränkungen unterliegen.

Forderungen an Kreditinstitute

Bei den Forderungen an andere Kreditinstitute handelt es sich im Wesentlichen um täglich fällige Guthaben und Forderungen aus dem Kommissionsgeschäft.

In Höhe von T-EUR 82.759 (Vorjahr: T-EUR o) sind die Forderungen täglich fällig. Die anderen Forderungen (T-EUR 18.683; Vorjahr: T-EUR o) haben ausschließlich Restlaufzeiten bis drei Monate.

Ein Geldhandelskredit (T-EUR 2.000; Vorjahr: T-EUR o) wurde in voller Höhe als Sicherheit verpfändet.

Die biw Bank legt Gelder nur bei Kreditinstituten erstrangiger Bonität an. Zum Abschlussstichtag bestehen keine Forderungen, die überfällig wären oder hätten wertgemindert werden müssen.

Die Forderungen aus dem Bankgeschäft sind der Kategorie "Kredite und Forderungen" zuzuordnen und mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

2122 Zahlungsmittel [19]

	31.12.2006 T-EUR	31.12.2005 T-EUR
Kassenbestand und Guthaben bei Kredit- instituten	10.027	3.574
Bundesbankguthaben	2.000	o
Gesamt	12.027	3.574

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr ist der Konzern-Kapitalflussrechnung Tz. 28 zu entnehmen.

213 Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals der Aragon AG ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt (vgl. auch Tz. 27).

2130 Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage [20]

	Gezeichnetes Kapital T-EUR	Kapital- rücklage T-EUR
Stand 1. Januar	5.650	19.704
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage	550	
Einstellung in die Kapitalrücklage	o	9.075
Eigenkapitalbeschaffungskosten		
- Umgliederung Vorjahr	o	-83
- laufendes Jahr	o	-261
Stand 31. Dezember	6.200	28.435

Grundkapital und Kapitalrücklage:

Das Grundkapital der Gesellschaft ist in 6.200.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Vorjahr: 5.650.000) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie eingeteilt.

Durch Beschluss des Vorstands der Aragon AG vom 6. Juni 2006 und Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag wurde auf der Grundlage der von der Hauptversammlung vom 6. Oktober 2005 erteilten Ermächtigung das Grundkapital durch Ausgabe von bis zu 550.000 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien um T-EUR 550 auf T-EUR 6.200 erhöht. Die Durchführung der Barkapitalerhöhung wurde am 29. August 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Die Aktien der Aragon AG sind im Freiverkehr (Entry Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. WKN: AoB 9N3, ISIN: DE 000AoB9N37.

Das Agio aus der Barkapitalerhöhung wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Kosten der Eigenkapitalaufnahme nach Steuern wurden erfolgsneutral vom Emissionserlös abgezogen.

Genehmigtes Kapital:

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Aragon AG in der Zeit bis zum 31. August 2010 einmalig oder mehrmals gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt T-EUR 2.500 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 2.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter bestimmten, in der Satzung festgelegten Voraussetzungen, jeweils über den Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre zu entscheiden.

Das genehmigte Kapital gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Oktober 2005 (Genehmigtes Kapital 2005/I) beträgt nach der am 29. August 2006 in das Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung noch T-EUR 1.950.

2131 Gewinnrücklage und Ergebnisvortrag [21]

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

Infolge der Neubewertung der Fundmatrix AG wurden T-EUR 22 erfolgsneutral in die Gewinnrücklage eingestellt.

2132 Minderheitenanteile [22]

An folgenden Konzernunternehmen sind fremde Aktionäre beteiligt:

	Anteil in %
DMS	5,0
Fundmatrix	42,05
BIT-Gruppe	40,0
biw	25,01

214 Langfristiges Fremdkapital [23]

	31.12.2006 T-EUR	31.12.2005 T-EUR		T-EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	o	8	a) täglich fällig	98.767
Verbindlichkeiten aus Leistungen	765	365	b) Restlaufzeit bis zu drei Monaten	3.425
Kaufpreisverbindlichkeit BIT AG	423	o		
Sonstige Verbindlichkeiten	37	o		
Gesamt	1.225	373		102.192

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Leis-
tungen betreffen Verbindlichkeiten aus - bis
zum Ablauf der Stornoreserve - einbehaltenen
Maklerprovisionen. Die Verpflichtung zur
Auszahlung der Maklerprovision hat regelmä-
ßig eine Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre.

Das Kaufpreiselement (Nominalbetrag: T-EUR
450) aus dem Erwerb der Anteile an der BIT AG
wird am 1. April 2008 fällig.

215 Kurzfristiges Fremdkapital

2150 Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft [24]

	31.12.2006 T-EUR	31.12.2005 T-EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kunden	102.192	o
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	12.567	o
Gesamt	114.759	o

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden resul-
tieren in Höhe von T-EUR 98.021 aus verzins-
lichen Verrechnungskonten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wer-
den fällig:

	T-EUR
a) täglich fällig	98.767
b) Restlaufzeit bis zu drei Monaten	3.425

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Größen-
klassengliederung wie folgt dar:

Größenklassen	Anzahl	T-EUR	%
bis T-EUR 50	12.694	40.899	40,02
T-EUR 50 bis unter T-EUR 100	145	9.668	9,46
T-EUR 100 bis unter T-EUR 250	78	11.557	11,31
T-EUR 250 bis unter T-EUR 500	27	9.414	9,21
T-EUR 500 und mehr	13	30.654	30,00
Gesamt	12.957	102.192	100,00

Auf keinen Kunden entfallen mehr als 10% der
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
In Höhe von T-EUR 11.199 (Vorjahr: T-EUR o)
werden Verbindlichkeiten gegenüber diversen
Börsenteilnehmern aus der Regulierung noch
offener Börsengeschäfte ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsti-
tuten werden fällig:

	T-EUR
a) täglich fällig	413
b) Restlaufzeit bis zu drei Monaten	12.154
	12.567

Auf kein Kreditinstitut entfallen mehr als 10 %
der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft
sind der Kategorie "Kredite und Forderungen"
zuzuordnen und mit dem beizulegenden
Zeitwert bewertet.

2151 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten [25]

	31.12.2006 T-EUR	31.12.2005 T-EUR
Steuerrückstellungen	1.185	611
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	35	24
Erhaltene Anzahlungen	677	22
Verbindlichkeiten aus Lie- ferungen und Leistungen	11.918	7.512
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	o	312
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kaufpreisverbindlichkeit biw Bank	5.500	o
Kaufpreisverbindlichkeit BIT AG	2.519	o
Kaufpreisverbindlichkeit aus der Platzierungs- garantie DS Dominion GmbH & Co. Container- schiff KG	4.000	o
Übrige	3.432	996
Passive Rechnungsab- grenzungsposten	o	32
	29.266	9.509

In den Steuerrückstellungen sind im
Wesentlichen die erwarteten Abschlusszahlun-
gen zu Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag
und Gewerbesteuer für den Veranlagungs-
zeitraum 2006 ausgewiesen.

Die anderen Verbindlichkeiten aus Lieferungen
und Leistungen enthalten auch Verpflichtungen
aus der Stornoreserve mit einer Fälligkeit bis zu
einem Jahr.

Ein Teil der Kaufpreisverpflichtung gegenüber
der DS Dominion GmbH & Co. Containerschiff
KG in Höhe von T-EUR 800 hat laut Vertrag eine
Restlaufzeit bis 01.03.2008. Allerdings ist die
Platzierung bereits soweit fortgeschritten, dass
von einem vorzeitigen Ausgleich der
Verbindlichkeit innerhalb der nächsten 12
Monate auszugehen ist.

22 Operating Lease (Leasingnehmer)

Soweit ein Leasingverhältnis nicht als Finanz-
leasing zu klassifizieren ist, liegt ein Operating
Lease vor, bei dem der Leasinggegenstand dem
Leasinggeber wirtschaftlich zuzurechnen ist.

Bei den von den Konzernunternehmen
geschlossenen Leasingverträgen handelt es
sich ausschließlich um reine Mietverhältnisse,
bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem
Eigentum verbundenen Chancen und Risiken
übertragen werden.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus
Operating Lease stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2006 T-EUR	31.12.2005 T-EUR
Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	785	388
zwei bis fünf Jahre	1.613	456
mehr als fünf Jahre	530	o
	2.928	844

Es bestehen Leasingverhältnisse über
Büroräume, Büromaschinen, EDV-Ausstattung
und Pkw.

Die Verträge haben Restlaufzeiten von 2 bis zu
120 Monaten (Vorjahr: 9 bis 55 Monate) und
beinhalten zum Teil Verlängerungs- und
Preisanpassungsklauseln. Keiner dieser
Mietverträge beinhaltet bedingte Mietzah-
lungen. Auf Grund der bestehenden Verträge

wurden im Geschäftsjahr Zahlungen in Höhe von T-EUR 539 (Vorjahr: T-EUR 443) aufwands-wirksam erfasst.

23 Haftungsverhältnisse

a) Haftung für Produkte der "Masterliste"
Die freien Finanzmakler als Geschäftspartner der Unternehmen des Aragon Konzerns haften für ihre Anlageempfehlungen, sofern sie nicht allen gesetzlichen Prüfungs- und Nachfor-schungspflichten im Hinblick auf die angebote-nen Produkte Folge geleistet haben. Für ausge-wählte Produkte veranlasst die JDCie. AG diese haftungsbefreienden Prüfungen durch eigene Mitarbeiter und unter Rückgriff auf externe Research-Häuser.

Bei Umsätzen in diesen geprüften Produkten, die so genannten Masterlisten zu entnehmen sind, erfolgt eine automatische, freiwillige Haftungsübernahme durch den Pool, soweit die Umsätze über die Konzernunternehmen abge-wickelt werden.

b) Haftungsdach
Über die Jung DMS & Cie. GmbH, Wien, wird für Finanzmakler, die sich mittels eines Pool-Partnervertrages exklusiv binden, über die JDCie.AG eine weiterreichende Haftung über-nommen. Die JDCie.AG haftet direkt den Kunden des so genannten "Pool-Partners" gegenüber für eventuelle Falschberatung. Zum Zwecke der weitgehenden Vermeidung einer Belastung aus dieser Außenhaftung stellt der "Pool-Partner" die Jung, DMS & Cie., Wien, im Innenverhältnis von allen derartigen Ansprü-chen frei; darüber hinaus schließt die Jung, DMS & Cie., Wien, für jeden Pool-Partner geeig-nete Vertrauensschaden-Versicherungen ab.

c) Platzierungsgarantien der BIT AG
Die BIT AG vertreibt Geschlossene Fonds über unabhängige Vermittler an Endkunden. Für zwei Geschlossene Fonds hat die Gesellschaft Platzierungs- bzw. Schließungsgarantien über-nommen - eine Schließungsgarantie bis zum 31. Dezember 2007 in Höhe von T-USD 6.000

sowie eine Schließungs- und Platzierungs-garantie bis zum 31. Dezember 2007 in Höhe von T-EUR 27.400. Hinsichtlich der zweiten Garantie wurden bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bereits T-EUR 9.800 einge-worben und in Höhe von T- EUR 14.400 Kontingente vergeben.

d) Patronatserklärungen
Die Aragon AG hat für ihre Tochtergesellschaft inpunkto Finanz GmbH gegenüber verschiede-nen Versicherungsgesellschaften Patronats-erklärungen in Höhe von T-EUR 600 abgege-ben.

Die Jung, DMS & Cie. AG hat für ihre Tochter-gesellschaft Jung, DMS & Cie. Pool GmbH gegenüber verschiedenen Versicherungsgesell-schaften Patronatserklärungen in Höhe T-EUR 2.250 abgegeben.

e) Sonstige Haftungsverhältnisse
Zur Besicherung einer Kaufpreiserfüllungs-bürgschaft der ABL Unternehmensgruppe über T-EUR 2.400 hat die Aragon AG ein Konto-guthaben an die HypoVereinsbank verpfändet.

In Höhe von T-EUR 104 (Vorjahr: T-EUR 0) bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen. Die Eventual-schulden betreffen überwiegend Mietbürg-schaften, die für Mitarbeiter der Bank, der XCOM AG sowie gegenüber Kunden der XCOM AG und E*TRADE übernommen wurden.

24 Eventualschulden

Aus der umsatzsteuerrechtlichen Behandlung der Bestandsprovisionen können sich finanziel-le Verpflichtungen ergeben. Der steuerrechtli-che Sachverhalt ist im Anhang (Tz. 32 Risiken aus der Geschäftstätigkeit) beschrieben. Die Eventualschuld hat sich im Geschäftsjahr 2006 um T-EUR 485 auf T-EUR 1.415 erhöht.

25 Nahe stehende Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unter-nehmen, die die Aragon AG beherrschen oder die von ihr beherrscht werden, angegeben wer-den, soweit sie nicht als konsolidiertes Unter-nehmen in den Konzernabschluss der Aragon einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Aragon AG hält oder kraft einer vertraglichen Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der Aragon AG zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Aragon AG ausüben, einschließlich naher Familien-angehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Aragon AG kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der Aragon AG von 20 % oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Für die Aragon AG ergeben sich für das Geschäftsjahr folgende Angabepflichten:

Die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH, Wiesau, (kurz: ABL) hielt bis zum 15. Dezember 2006 die Mehrheit der stimmberechtigten Aktien an der Aragon AG. Zum Bilanzstichtag beträgt der Anteilsbesitz an der Aragon AG weniger als 50,0 %. Die ABL-Unternehmensgruppe ist aber nach wie vor größter Einzelaktionär. Zur Besicherung einer Kaufpreiserfüllungsbürgschaft über insge-samt T-EUR 2.400 gemäß Vertrag vom 13. April und 17. August 2006 der ABL Unternehmensgruppe hat die Aragon AG ein Kontoguthaben bei der Hypo-Vereinsbank verpfändet.

Darüber hinaus haben im Geschäftsjahr und im Vorjahr keine Transaktionen zwischen dem be-

herrschenden Unternehmen und der Aragon AG oder ihren Tochterunternehmen stattgefunden.

Die HCI Capital AG, Hamburg, hält seit 16. Dezember 2006 25 % und eine Aktie an der Aragon AG.

Die Altira Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, ist ein Tochterunternehmen der ABL Unternehmensgruppe. Im Geschäftsjahr hat die Aragon AG Kosten für den Vorstand an die Altira in Höhe von T-EUR 260 (Vorjahr: T-EUR 0) zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer weiterberechnet. Hiermit wurden die Leis-tungen des Vorstandes für die Schwester-gesellschaft abgegolten.

Die Aragon AG hat zum Bilanzstichtag kurzfri-stige Verbindlichkeiten in Höhe von T-EUR 0,7 (Vorjahr: T-EUR 301) gegenüber der Altira.

Mit der VCH Investment Group AG und der Patriarch Multimanager GmbH (Beteiligungen der Altira Aktiengesellschaft) besteht eine Vertriebsvereinbarung im Rahmen des operati-ven Geschäftes.

Transaktionen mit Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates:

	2006 T-EUR	2005 T-EUR
Aufsichtsrat		
Vergütung (1	62	20
Honorar für bezogene		
Dienstleistungen	93	85
langfristige Vorteile	0	0
Vorstand		
Gesamtbezüge (1, 2	1.407	655
Vorschüsse und Kredite	0	0
sonstige Vergütungen		
(Mieten, etc.)	0	0
langfristige Vorteile	0	0

1) Transaktionen mit Organen im Geschäftsjahr 2006 erworbener Tochterunternehmen sind ab Erstkonsolidierungstichtag ange-geben
2) angegeben sind auch die Geschäftsführerbezüge von Tochterun-ternehmen in der Rechtsform einer GmbH

26 Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Aragon AG hat am 12. Februar 2007 ihre Anteile an der Fundmatrix AG, Frankfurt am Main, von 57,95 % (31. Dezember 2006) durch Erwerb weiterer Aktien auf 71,0 % erhöht.

27 Eigenkapitalveränderungsrechnung

Die Entwicklung des Eigenkapitals des Konzerns auf den Bilanzstichtag ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt, die Bestandteil des Konzernabschlusses ist.

Die Erhöhung des Eigenkapitals des Konzerns im Geschäftsjahr um T-EUR 13.381 (Vorjahr: T-EUR 11.183) resultiert im Wesentlichen aus der Platzierung neuer Aktien im Rahmen einer Barkapitalerhöhung sowie dem Jahresergebnis. Die Kosten nach Steuern für die Eigenkapitalbeschaffung (T-EUR 261; Vorjahr: T-EUR 83) wurden erfolgsneutral vom Emissionserlös abgesetzt.

Infolge der Neubewertung der Fundmatrix AG wurden T-EUR 22 erfolgsneutral in die Gewinnrücklage eingestellt.

28 Kapitalflussrechnung

Die Finanzlage des Konzerns wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt, die Bestandteil des Konzernabschlusses nach IFRS ist.

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Aragon-Konzern während des Geschäftsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Finanzmittelfonds

Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelbestands ist in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt. Darunter werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Restlaufzeit von maximal drei

Monaten zusammengefasst. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, jederzeit in Liquidität umwandelbare Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

Zur Besicherung einer Kaufpreiserfüllungsbürgschaft über insgesamt T-EUR 2.400 gemäß Vertrag vom 13. April und 17. August 2006 der ABL Unternehmensgruppe, hat die Aragon AG ein Kontoguthaben bei der Hypo-Vereinsbank verpfändet.

Die Forderungen der biw Bank an andere Kreditinstitute wurden nicht in den Finanzmittelfonds einbezogen, da diese der laufenden Geschäftstätigkeit der Bank zuzurechnen sind.

Die Angaben nach IAS 7.40 im Zusammenhang mit dem Erwerb von Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2006 sind nachfolgend tabellarisch dargestellt:

	Fundmatrix AG T-EUR	BIT AG T-EUR	BIT IT! Ser- vice GmbH T-EUR	biw AG T-EUR	Summe T-EUR
gesamter Kaufpreis (1)	425	4.354	26	10.882	15.687
davon Kaufpreis, der durch Zahlungsmittel in der Berichtsperiode beglichen wurde	250	1.517	26	1.758	3.551
Zahlungsmittel des Tochterunternehmens	-14	208	25	1.245	1.463
übernommene Vermögenswerte und Schulden					
- langfristige Vermögenswerte	14	326	22	8.664	9.026
- kurzfristige Vermögenswerte	424	813	26	92.196	93.459
- Schulden	349	1.312	51	94.867	96.579

29 Segmentberichterstattung

Die Segmentierung des Aragon Konzerns erfolgt entsprechend der internen Organisationsstruktur des Konzerns nach Geschäftsfeldern (primäres Segment).

Die Geschäftssegmente wurden im Geschäftsjahr 2006 durch Diversifizierung bzw. Neuerwerb der Geschäftsfelder geschaffen und setzen sich aus einzelnen Gesellschaften des Aragon-Konzerns zusammen. Die berichtspflichtigen Segmente stellen strategische Konzerngeschäftsfelder dar, die sich in ihren Diensten und Produkten sowie dem regulatorischen Umfeld unterscheiden. Die Ableitung der berichtspflichtigen strategischen Geschäftsfelder basiert auf dem Kriterium des Verhältnisses von Erfolgchancen und -risiken auf den Märkten, auf denen der Aragon-Konzern tätig ist.

Der Aragon-Konzern gliedert sich in folgende Geschäftsfelder:

- Retail Sales
- Banking & Banking Services
- Institutional Sales
- Holding

Retail Sales

Im Segment Retail Sales bündelt der Konzern seine Geschäftstätigkeit mit freien Finanzvermittlern. Angeboten werden alle Anlageklassen (Investmentfonds, Geschlossene Fonds, Versicherungen und Zertifikate) verschiedener Produktgesellschaften einschließlich der Antragsabwicklung und Provisionsabrechnung sowie verschiedene weitere Serviceleistungen rund um die Anlageberatung von Endkunden. Zum Ende des Geschäftsjahres 2006 waren mehr als 10.000 freie Vermittler angeschlossen.

Banking & Banking Services

Mit dem Segment Banking & Banking Services stellt der Konzern sowohl dem Endkundenmarkt als dem Markt der freien Vermittler alle Leistungen und Dienste einer Vollbank (u.a. Abwicklungs- und Transaktionsleistungen, Wertpapierhandel, Kreditgeschäft) zur Verfügung. Das Segment erfüllt für den Konzern die wesentliche Funktion der präferierten Verwahrstelle für das Investment (Depotstelle für Endkunden). Darüber hinaus konnte erfolgreich die Funktion eines Online-Brokers mit zweistelligen Wachstumsraten am Markt etabliert werden.

Institutional Sales

Mit dem Segment Institutional Sales des Aragon-Konzern haben ausländische Anbieter verschiedener Anlageklassen die Möglichkeit auf bestehende Vertriebskanäle in Deutschland zuzugreifen ohne dabei selbst eine Vertriebsorganisation aufbauen zu müssen. Das Segment bedient dabei lediglich institutionelle Kunden und Anleger, die selbst investieren oder wiederum ihren Kunden anbieten, und darüber hinaus sogenannte Family Offices.

Holding

Die Aragon AG, Wiesbaden, bildet dieses Segment.

In den einzelnen Geschäftssegmenten weist der Aragon Konzern die folgenden Mitarbeiterzahlen - ohne Vorstände - auf:

	2006	2005
Retail Sales	110	74
Banking Services	9	0
Institutional Sales	3	0
Holding	3	1
	125	75

Sekundäre Segmentinformationen

Der Aragon-Konzern ist ausschließlich in Deutschland und Österreich tätig, so dass bezogen auf den Kundenkreis lediglich ein geografisches Segment (deutschsprachiger Raum der Europäischen Union) besteht.

3 WEITERE ANGABEN

30 Angaben nach IAS 1.126

Die Konzernobergesellschaft Aragon AG ist eine Aktiengesellschaft im Sinne des Aktiengesetzes. Die Adresse der im Handelsregister beim Amtsgericht Wiesbaden unter der

Registernummer HRB 22030 eingetragenen Gesellschaft lautet wie folgt:

Aragon Aktiengesellschaft
Kormoranweg 1
65201 Wiesbaden
Bundesrepublik Deutschland

31 Geschäftsgegenstand und wesentliche Tätigkeiten

Der satzungsmäßige Geschäftsgegenstand der Aragon AG ist der Erwerb, die Verwaltung und Veräußerung von Beteiligungen an Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich der Finanzdienstleistungsbranche, sowie die Erbringung von Management-, Beratungs- und Servicedienstleistungen, insbesondere für die vorgenannten Gesellschaften.

Das Mutterunternehmen ist eine operativ nicht tätige Beteiligungsholding, die vorwiegend Mehrheitsbeteiligungen an Vertriebsgesellschaften erwirbt, die sich mit der Platzierung von Finanzprodukten und artverwandten Dienstleistungen beschäftigen. Geschäftsstrategie ist, die Beteiligungen langfristig in den Konzern einzubinden und durch das Erreichen von Synergieeffekten die Ertragsstärke der jeweiligen Tochterunternehmen zu erhöhen. Im Rahmen der geschaffenen Holdingstruktur erfolgt die strategische Steuerung der Geschäfts- und Finanzpolitik des Konzerns durch die Aragon AG. Die operative Verantwortung obliegt dagegen den Tochtergesellschaften. Das Mutterunternehmen bildet zudem die Schnittstelle zum Kapitalmarkt.

Die Konzernunternehmen der Aragon AG sind ausschließlich im Bereich der Finanzdienstleistungen tätig. Der Konzern wurde wie im Vorjahr zu einem Großteil durch das Halten von 100,0 % der Aktien an der Jung, DMS & Cie. AG geprägt.

In 2006 wurden mit der Erhöhung der Anteile an der Fundmatrix AG auf 58 %, dem Erwerb

von 60% der Anteile an der BIT AG sowie von 74,99 % der Anteile an der biw die Voraussetzungen für eine horizontale und vertikale Diversifizierung geschaffen. Im Übrigen hat die Ende 2005 neu gegründete inpunkto Finanz GmbH im 2. Quartal 2006 den operativen Geschäftsbetrieb am Markt aufgenommen.

Die Jung, DMS & Cie. AG ist als operative Beteiligungsholding tätig. Geschäftsfeld dieser Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen ist das Betreiben von Einkaufs- und Abwicklungszentralen für freie Finanzvermittler - sogenannte Maklerpools -, die für freie Finanzmakler zentrale Funktionen wie Produkteinkauf, Marketing, zentrale Geschäftsabwicklung und Schulung übernehmen. Als Gegenleistung für vorstehende Dienstleistungen behalten die Maklerpools einen Teil der Abschlussprovisionen sowie einen Teil der Abschlussfolgeprovisionen ein. Die Jung, DMS & Cie. AG unterhält mehr als 10.000 Poolpartnerverbindungen und ist einschließlich ihrer Tochterunternehmen zur Zeit an den Standorten Wiesbaden, Grünwald und Wien tätig.

Die BIT AG (und ihre Tochtergesellschaft BIT IT GmbH, in der die IT-Funktionen der Unternehmung zentriert sind) hat im Wesentlichen das gleiche Geschäftsmodell wie die Jung, DMS & Cie AG und ihre Tochtergesellschaften, allerdings ist die BIT AG spezialisiert auf die Abwicklung von geschlossenen Fonds und erweitert damit die Angebotspalette des Konzern in seiner Breite und Tiefe.

Der Geschäftsbereich der Fundmatrix AG ist der Vertrieb von Finanzprodukten ausländischer Produktgesellschaften ohne eigene Vertriebsorganisation in Deutschland. Das Kundensegment der Fundmatrix setzt sich aus institutionellen Anlegern und Finanzhäusern sowie privaten Großinvestoren (sog. Family Offices) zusammen.

Mit dem Geschäftsmodell der inpunkto Finanz GmbH hat der Konzern einen strukturierten

Vertrieb für die Vermittlung von Versicherungen aufgebaut, mit dem der Absatz von Versicherungsprodukten verstärkt wird.

Mit Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der biw AG im Geschäftsjahr 2006 bietet der Aragon Konzern auch Bankdienstleistungen an. Die Bank ist im Segment der Wertpapier- und Fondsborderabwicklung sowie der Verwahrung von Wertpapieren und Fonds für andere Banken, Onlinebroker, Maklerpools und Vermögensverwalter tätig. Dabei organisiert und unterhält die biw AG für Endkunden dieser Vertragspartner als Einlagenkreditinstitut ("Vollbank") alle Konto- und Depotaktivitäten im Zusammenhang mit dem Wertpapiergeschäft.

Die biw Bank ist ein Kreditinstitut im Sinne des KWG und unterliegt der besonderen Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die übrigen Konzerngesellschaften mit Sitz in Deutschland sind keine Finanzdienstleistungsinstitute im Sinne des §1 Abs. 1a KWG und unterliegen grundsätzlich nicht der Aufsicht der BaFin; sie sind aber zumindest teilweise im Rahmen des Meldewesens nach KWG zu berücksichtigen. Die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien, ist ein konzessioniertes Wertpapierdienstleistungsunternehmen und unterliegt der Aufsicht der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) Österreichs.

32 Risiken aus der Geschäftstätigkeit

Der Erfolg des Konzernunternehmens hängt wesentlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochterunternehmen und der Beteiligungsgesellschaften ab. Diese ist abhängig von der allgemeinen Entwicklung auf den Finanz- und Kapitalmärkten. Der Erfolg der Aragon AG ist konkret von den auf den Markt angebotenen Finanzprodukten abhängig. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass der Markt stagniert oder sich negativ entwickelt und sich die Unternehmen im Konzern deshalb nicht wie erwartet entwickeln.

Risiken werden derzeit insbesondere im steuerrechtlichen Bereich gesehen. Die deutsche Finanzverwaltung ist der Auffassung, dass

1. die Abschlussprovisionen in mehrstufigen Vertrieben umsatzsteuerpflichtig sind und
2. die Bestandsprovision / Kontinuitätsprovision eine selbständige Leistung ist und für die Betreuung der Kunden bezahlt wird (Versagung der Umsatzsteuerbefreiung nach § 4 Nr. 8 a bis f UStG).

Zur Abschlussprovision hat das Bundesministerium der Finanzen (BMF) mit Schreiben vom 30. Mai 2005 (Geschäftszeichen: IV A 6 - S 7160 a 34/05) verfügt, dass eine Steuerfreiheit mindestens bis 31. Dezember 2005 gegeben ist. Mit darauf folgendem Schreiben vom 25. November 2005 (Geschäftszeichen IV A 6 - S 7160 a 67/05) hat das BMF die Steuerbefreiung bis auf Weiteres festgeschrieben. Hintergrund dieser Entwicklung ist, dass der versuchte deutsche Sonderweg in der Besteuerung der Abschlussprovisionen in der Europäischen Kommission auf Widerstand gestoßen ist und nun im Wege einer sogenannten "offenen Konsultation" unter den Mitgliedsstaaten eine einheitliche und für alle Mitgliedsstaaten verbindliche Regelung getroffen werden soll. Die Konsultationen dauern weiter an. Ein Ende ist derzeit nicht absehbar.

Zur Bestandsprovision hat das Finanzgericht Düsseldorf erstinstanzlich entschieden (Urteil Az. 5 K 2030/03 U), dass die Bestandsprovisionen entgegen der Auffassung der Finanzverwaltung eine unselbständige Nebenleistung der Abschlussprovision und damit so lange umsatzsteuerfrei sind, wie dies auch die Abschlussprovision ist. Gegen das Finanzgerichtsurteil wurde Revision eingelegt. Insofern ist die zukünftige Situation hier noch nicht abschließend geklärt.

Der Vorstand der Aragon AG geht gegenwärtig davon aus, dass das Geschäftsmodell der Aragon AG nach wie vor von der Umsatzsteuer befreit bleiben wird und zwar in Abschluss- und Bestandsprovision.

Konkrete Risiken aus dem Bankgeschäft, die den Bestand oder die Entwicklung des Konzerns gefährden, sind derzeit nicht ersichtlich.

Weitere bestands- oder entwicklungsgefährdende Risiken für den Konzern kann der Vorstand aktuell nicht erkennen.

33 Risikomanagementziele und -methoden

Auf Ebene der operativ tätigen Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft wurden Risikomanagementziele und -methoden festgelegt und dokumentiert. Zur Systematisierung wurden die folgenden vier Gruppen von Risiken gebildet:

1. strategische Risiken, unter anderem betreffend:

- Know-how,
- Mitarbeiter: Gewinnung, Führung und Motivation,
- Marktbedeutung,
- M&A-Maßnahmen,
- Ressourcenallokation und
- Kommunikation.

2. finanzielle Risiken, unter anderem betreffend:

- mittel- und langfristige Finanzierung,
- kurzfristige Liquiditätsversorgung,
- Umsatzsteuerrisiken und
- Veruntreuung.

3. operative Risiken, unter anderem betreffend:

- Projekt- und Akquisitionsrisiken und
- Vertragsrisiken.

4. Externe Risiken, unter anderem betreffend:

- IT-Sicherheit,
- Finanzmarktverfassung sowie
- rechtliche, praktische und gesellschaftsrechtliche Veränderungen.

Das Risikomanagement des Konzernunternehmens umfasst zu jedem einzelnen der möglichen Risikofelder die Früherkennung von Risiken, Information und Kommunikation, Risikobewältigung durch Festlegung und Umsetzung entsprechender Gegenmaßnahmen sowie die Dokumentation des Risikomanagementsystems. Das für die Jung, DMS & Cie. entwickelte Risikomanagementsystem konnte grundsätzlich auf die im Geschäftsjahr neu akquirierten Unternehmen, BIT AG, BIT IT GmbH, Fundmatrix AG sowie die biw Bank übertragen werden bzw. hat die bereits bestehenden Systeme der Gesellschaft ergänzt.

Aufgrund der Übernahme der biw Bank hat sich das Risikomanagementsystem des Konzerns hinsichtlich der spezifischen Risiken des Bankgeschäfts erweitert. Das Risikomanagementsystem der biw Bank umfasst zusätzliche Risikomanagementziele und -methoden für die folgenden besonderen bankspezifischen Risiken:

1. Risiken im liquiditätsmäßig-finanziellen Bereich (Treasury)
 - Adressausfallrisiken
 - Marktpreisrisiken
 - Liquiditätsrisiken

2. Risiken im operativen Bereich (Operations & Kredit)
 - Risiken in den operativen Abläufen und Prozessen einer Bank
 - Sicherheitssysteme und -kontrollen zum Schutz vor dolosen Handlungen

34 Beschreibung der Unternehmenszusammenschlüsse

Die Überleitungsrechnung (IFRS 3.75) des aus den Unternehmenszusammenschlüssen resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerts ist in Tz. 21001 dargestellt.

Die Angaben zu den Unternehmenszusammenschlüssen des Berichtsjahres sind nachfolgend tabellarisch dargestellt:

340 Unternehmenszusammenschlüsse auf Ebene der Aragon AG

Die Aragon AG wurde als Erwerberin der nachfolgenden Unternehmenszusammenschlüsse identifiziert:

Fundmatrix Aktiengesellschaft

Mit Aktienkauf- und Übertragungsvertrag vom 4. Oktober 2005 hat die Aragon AG 34,94 % der stimmberechtigten Aktien der Fundmatrix AG erworben. In den Konzernabschluss auf den 31. Dezember 2005 wurde die Beteiligung als assoziiertes Unternehmen - at equity - einbezogen (1. Teilerwerb). Mit Aktienkauf- und Übertragungsvertrag vom 18. Februar 2006 hat die Aragon AG ihre stimmberechtigten Anteile an der Fundmatrix AG um 12,5 % auf 47,44 % aufgestockt (2. Teilerwerb). Mit der am 18. Februar 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung um T-EUR 12,5 gegen Bareinlagen der Fundmatrix AG hat die Aragon AG ihre Beteiligungsquote auf 57,95 % erhöht. In diesem Zusammenhang hat die Aragon AG ein Agio von T-EUR 87,5 und eine sonstige Zuzahlung in die Kapitalrücklage der Fundmatrix AG von T-EUR 100 geleistet (3. Teilerwerb). Erwerbszeitpunkt: 18. Februar 2006.

Die Anschaffungskosten für diesen sukzessiven Unternehmenszusammenschluss betragen:

1. Teilerwerb (4. Oktober 2005)	T-EUR 175
2. Teilerwerb (18. Februar 2006)	T-EUR 50
3. Teilerwerb (18. Februar 2006)	T-EUR 200
aufgedeckter Firmenwert (gesamt):	T-EUR 381
Überschuss der Fundmatrix AG (01.03. bis 31.12.2006)	T-EUR 66

Bis zur Freigabe des Konzernabschlusses wurde mit Aktienkaufvertrag vom 12. Februar 2007 die Beteiligung an der Fundmatrix AG um 13,05 % auf 71,0 % aufgestockt. Auf Grund der Veröffentlichungstermine des Konzernabschlusses ist die Angabe der Informationen nach IFRS 3.67 für diesen Unternehmenszusammenschluss praktisch nicht durchführbar (IFRS 3.71).

BIT Beteiligungs- und Investitions- Treuhand AG
Mit Aktienkauf- und Übertragungsvertrag vom 7. April 2006 hat die Aragon AG 60,0 % der stimm- berechtigten Aktien erworben.

Erwerbszeitpunkt: 7. April 2006
Anschaffungskosten: T-EUR 4.354

Der Gesamtkaufpreis für die Anteile beträgt EUR 4.500 und wird in Teilbeträgen fällig. Soweit die BIT AG in den Jahren 2006 und 2007 vertraglich festgelegte Erfolgsziele nicht erreicht, ist eine Herabsetzung der Kaufpreise vereinbart. Zur Ermittlung der Anschaffungskosten wurden die Kaufpreise mit einem Effektivzinssatz von 5,0 % abgezinst und direkt zurechenbare Kosten in Höhe von T-EUR 17 einbezogen.

aufgedeckter Firmenwert: T-EUR 4.333
Überschuss der BIT Gruppe
(01.04. bis 31.12.2006): T-EUR 119

biw Bank für Investments und Wertpapiere AG
Mit Aktienkaufvertrag vom 2. August 2005 hat die Aragon AG unter aufschiebenen Bedingungen 51,0 % der stimmberechtigten Aktien der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG erworben (1. Teilerwerb).

Mit Eintragung ins Aktienregister und Mitteilung an die BaFin und die Deutsche Bundesbank ist die Aragon AG in der Lage die Geschäfts- und Finanzpolitik der Bank zu beherrschen.

Erwerbszeitpunkt: 1. Oktober 2006
Anschaffungskosten: T-EUR 4.374

Der Gesamtkaufpreis setzt sich aus zwei Kaufpreiselementen und direkt zurechenbaren Kosten in Höhe von T-EUR 54 zusammen.

aufgedeckter Firmenwert
(1. Teilerwerb): T-EUR 683
Überschuss der biw Bank
(01.10. bis 31.12.2006) T-EUR 67

Mit Vertrag über den Kauf und die Übertragung von Aktien vom 21. und 22. Dezember 2006 hat die Aragon AG weitere stimmberechtigte Aktien der biw Bank erworben und die Anteile um 23,99 % auf 74,99 % (75,0 % abzüglich einer Stimme) erhöht (2. Teilerwerb).

Erwerbszeitpunkt: 22. Dezember 2006
Anschaffungskosten: T-EUR 6.508

Der Gesamtkaufpreis setzt sich aus zwei Kaufpreiselementen sowie Anschaffungsnebenkosten von T-EUR 8 zusammen. Das zweite Kaufpreiselement in Höhe von T-EUR 5.500 ist spätestens zum 31. Mai 2007 zur Zahlung fällig.

Soweit die handelsrechtlichen Ergebnisse vor Steuern der Geschäftsjahre 2007 und 2008 der Bank kumuliert einen Verlust ergeben, besteht ein Rückzahlungsanspruch in Höhe von 50 % des kumulierten Verlustes, höchstens jedoch T-EUR 1.000. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt geht der Vorstand der Aragon AG davon aus, dass die Gesamtkaufpreise fällig werden.

aufgedeckter Firmenwert
(2. Teilerwerb): T-EUR 4.762
aufgedeckter Firmenwert
(gesamt): (T-EUR 5.445)

341 Unternehmenszusammenschlüsse auf Ebene der BIT AG

BIT IT! Service GmbH
Mit notariell beurkundetem Kauf- und Abtretungsvertrag vom 7. April 2006 hat die BIT AG sämtliche Geschäftsanteile der BIT IT! Service GmbH erworben.

Erwerbszeitpunkt: 7. April 2006
Anschaffungskosten: T-EUR 26
aufgedeckter Firmenwert: T-EUR 4

35 Zusätzliche Angaben nach § 315a Abs.1 Handelsgesetz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in der Anlage 3 zu diesem Anhang beigefügt.

Im Jahresdurchschnitt wurden in den Konzernunternehmen 125 Mitarbeiter - ohne Vorstand - (Vorjahr: 75) beschäftigt.

Infolge der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen Fundmatrix, BIT-Gruppe und biw hat sich die Zahl der im Aragon-Konzern beschäftigten Arbeitnehmer - ohne Vorstände - um 34 Mitarbeiter erhöht.

Organe der Aragon Aktiengesellschaft

Vorstand

Herr Christian Angermeyer,
Frankfurt am Main
Kaufmann
Vorstand - Unternehmensstrategie und Investor Relations

Herr Dr. Sebastian Josef Grabmaier,
Berg
Rechtsanwalt
Vorstand - Produkte und Vertriebsleitung
(seit 13.07.2006)

Herr Ralph Konrad,
Mainz
Kaufmann
Vorstand - Finanzen und Akquisitionen

Aufsichtsrat

Herr Dipl.-Kfm. Peter Brumm,
Frankfurt am Main
Vorsitzender
Geschäftsführer der ABL Unternehmensgruppe GmbH, Frankfurt am Main

Herr Dipl.-Kfm. Andreas Lange,
Frankfurt am Main
(stellvertretender Vorsitzender bis 15. März 2006)
Vorstand der VCH Investment Group AG, Frankfurt am Main

Herr Stefan Schütze,
Frankfurt am Main (ab 16. März 2006)
stellvertretender Vorsitzender
Syndikusanwalt für die Altira AG, Frankfurt am Main

Herr Harald Petersen,
Bayreuth
stellvertretender Vorsitzender (seit 16.März 2006)
Rechtsanwalt

Die Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats sind in Tz. 25 angegeben. Zur Angabe der Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 ff. HGB besteht keine Verpflichtung, da die Aragon AG keine börsennotierte Aktiengesellschaft im Sinne des § 3 Abs. 2 AktG ist.

Vorstand und Aufsichtsrat der Muttergesellschaft haben am 26. März 2007 die nach AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben, im Geschäftsbericht veröffentlicht und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.aragon-ag.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

ANLAGENVERZEICHNIS

Anlage 1: Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2006

Anlage 2: Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzernanlagevermögens zum
31. Dezember 2006

Anlage 3: Aufstellung des Anteilsbesitzes

Anlage 4: Abkürzungsverzeichnis



KONZERNANLAGEVERMÖGEN

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER 2006

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Buchwert
	1.1.2006 TEUR	Veränderung Konsolidi- erungskreis TEUR	Umbuch- ungen TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2006 TEUR	1.1.2006 TEUR	des Geschäfts- jahres TEUR	Abgänge EUR	31.12.2006 TEUR	31.12.2006 TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte											
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.523	111	134	621	141	3.248	529	527	141	915	2.333
2. Geschäfts- oder Firmenwert	17.846	10.163	90	0	0	28.099	0	0	0	0	28.099
3. Geleistete Anzahlungen	185	0	-223	526	0	488	0	0	0	0	488
	20.554	10.274	1	1.147	141	31.835	529	527	141	915	30.920
II. Sachanlagen											
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	598	188	-1	578	223	1.140	215	325	184	355	785
	598	188	-1	578	223	1.140	215	325	184	355	785
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	267	0	0	0	102	165	0	0	0	0	165
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	175	-175	0	0	0	0	22	0	22	0	0
3. Beteiligungen	46	46	0	615	0	707	0	0	0	0	707
4. Wertpapiere der biw Bank AG	0	8.526	0	0	1	8.525	0	0	0	0	8.525
5. Sonstige Ausleihungen	3.634	-3.628	0	0	0	6	0	0	0	0	6
	4.122	4.769	0	615	103	9.403	22	0	22	0	9.403
	25.274	15.231	0	2.340	467	42.378	766	852	347	1.270	41.108

KONZERNANLAGEVERMÖGEN

NETTOBUCHWERTE

ENTWICKLUNG DER NETTOBUCHWERTE DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER 2006

	1.1.2006 TEUR	Veränderung Konsoli- dierungskreis TEUR	Umbuch- ungen TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres TEUR	31.12.2006 TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.994	111	134	621	0	527	2.333
2. Geschäfts- oder Firmenwert	17.846	10.163	90	0	0	0	28.099
3. Geleistete Anzahlungen	185	0	-223	526	0	0	488
	20.025	10.274	1	1.147	0	527	30.920
II. Sachanlagen							
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	383	188	-1	578	38	325	785
	383	188	-1	578	38	325	785
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	267	0	0	0	102	0	165
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	153	-175	0	0	-22	0	0
3. Beteiligungen	46	46	0	615	0	0	707
4. Wertpapiere der biw Bank AG	0	8.526	0	0	1	0	8.525
5. Sonstige Ausleihungen	3.634	-3.628	0	0	0	0	6
	4.100	4.769	0	615	81	0	9.403
	24.508	15.231	0	2.340	119	852	41.108

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen:	
Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Wiesbaden	100,0
Inpunkto Finanz GmbH, Wiesbaden	100,0
Fundmatrix Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	57,95
BIT Beteiligungs- und Investitions- Treuhand AG, Neuwied	60,0
BIT IT! Service GmbH, Neuwied (1)	100,0
biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich	74,99
DMS Deutsche Maklerservice AG, Wiesbaden (1)	95,0
Finanzplan Fonds-Marketing GmbH, Wiesbaden (2)	100,0
Jung DMS & Cie. GmbH, Wien (1)	100,0
Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, Wiesbaden (1)	100,0

1) indirekte Beteiligung, Angabe der Quote der dem Tochterunternehmen gehörenden Anteile
2) indirekte Beteiligung über Jung, DMS & Cie. Pool GmbH 83,3%, über Jung, DMS & Cie. AG restliche 16,7%

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2005 T-EUR	Ergebnis 2005 T-EUR
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Beteiligungen:			
1. Nicht konsolidierte Tochterunternehmen (1)			
JDC GmbH (vormals: Finanzplan-Makler Service GmbH), Wiesbaden	100,0	358	-20
2. Sonstige Beteiligungen			
Dr. Jung & Partner GmbH Generalrepräsentanz, Dingolfing (2)	30,0	85	49
Dr. Jung & Peter Generalrepräsentanz GmbH, Memmingen (2, 4)	20,0		
Dr. Jung & Peter GmbH, Memmingen (2, 4)	20,0		
Dr. Jung & Gaziano GmbH, Much (2)	20,0	19	-13
Dr. Jung Investment & Finanzvermittlungs GmbH, Miltenberg (2, 4)	20,0		
Dr. Jung & Jasmund GmbH, Leipzig (2, 4)	25,0		
Dr. Jung, Mayer & Blacha GmbH, Poing (2)	25,0	16	-9
Dr. Jung & Bendschneider GmbH, Weinsberg (2)	25,2	21	-4
MS "Clara Schulte" Shipping GmbH & Co. KG (3, 4)			
MS "Stadt Rostock" T+H Schifffahrts GmbH & Co. KG, (3, 4)			

1) indirekte Beteiligung über Jung, DMS & Cie. AG
2) indirekte Beteiligungen über Jung, DMS & Cie. Pool GmbH
3) indirekte Beteiligungen über BIT AG
4) Jahresabschlüsse zum 31.12.2005 lagen bis zur Freigabe des Konzernabschlusses der Aragon AG nicht vor

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABL	Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH, Wiesau
Aragon	Aragon Aktiengesellschaft, Wiesbaden
BIT AG	BIT Beteiligungs- und Investitions-Treuhand AG, Neuwied
BIT IT! GmbH	BIT IT! Service GmbH, Neuwied
biw	biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich
DMS	DMS Deutsche Maklerservice AG, Hamburg
DJP	Dr. Jung & Partner GmbH, München
EU	Europäische Union
EUR	Euro
Fundmatrix	Fundmatrix Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main
FPFM	Finanzplan Fonds-Marketing GmbH, Wiesbaden
Inpunkto	Inpunkto Finanz GmbH, Wiesbaden
JDCie.AG	Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Wiesbaden
JDCie.Pool	Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, Wiesbaden
Jung, DMS&Cie., Wien	Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien / Österreich
T-EUR	Tausend Euro

KONZERNLAGEBERICHT

I GESCHÄFTSVERLAUF

Die Aragon AG ist ein integrierter, unabhängiger Finanzvertrieb mit derzeit fünf Tochtergesellschaften, die mit eigenem Profil, eigener Strategie und eigener Marke am Markt auftreten. Diese lassen sich in die drei operative Geschäftsbereiche Retail Sales, Institutional Sales und Banking & Banking Services sowie den Bereich der Holding einordnen. Vertrieben werden ausschließlich Finanz- sowie Versicherungsprodukte Dritter.

Das Ergebnis dieser Strategie ist eine breite Diversifikation über verschiedene Assetklassen und Vertriebswege und eine damit verbundene hohe Stabilität und Kontinuität der Unternehmenserträge.

Beteiligungen

Zum Bilanzstichtag hat die Aragon AG folgende Tochtergesellschaften:

Unternehmen	Stammkapital / Grundkapital	Beteiligungsquote
Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Grünwald	5.000.000 EUR	100,0%
biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich	7.000.001 EUR	75,0% 1)
Beteiligungs- und Investitions-Treuhand AG, Neuwied	50.000 EUR	60,0%
Inpunkto Finanz GmbH, Wiesbaden	100.000 EUR	100,0%
Fundmatrix Aktiengesellschaft, Frankfurt	62.500 EUR	58,0% 2)

Im Jahr 2006 haben folgende wesentlichen Beteiligungstransaktionen stattgefunden.

Anteilsaufstockung Fundmatrix AG

Mit Vertrag vom 18. Februar 2006 wurde das Kapital der Fundmatrix von EUR 50.000 auf EUR 62.500 erhöht. Einziger Übernehmer der Stammeinlage war die Aragon AG. Weiterhin hat die Aragon AG 6.250 weitere Aktien von einem Altgesellschafter erworben. Die Aragon AG hat im Zuge dieser Transaktion Ihren Anteil von 34,9 % auf 58,0 % erhöht.

Mit Vertrag vom 12. Februar 2007 hat Aragon dann nochmals ihren Anteil um 8.170 Aktien durch Kauf von einem Altgesellschafter auf 71,0 % erhöht.

Beteiligung Beteiligungs- und Investitions-treuhand AG (BIT)

Mit Vertrag vom 7. April 2006 hat die Aragon AG einen Anteil in Höhe von 60% an der in Neuwied ansässigen BIT erworben. BIT gehört zu den großen deutschen Vertrieben für Geschlossene Fonds und verfügt über eine lei-

stungsstarke Informationstechnologie (Vermittlerplattform). Mit Jung, DMS & Cie. als zusätzlichem Kunden konnte BIT in 2006 zum zweitgrößten Großhändler für Geschlossene Fonds aufsteigen. Die damit verbundene Verbesserung der Einkaufskonditionen soll sich zukünftig wiederum positiv auf das Konzernergebnis der Aragon auswirken.

Beteiligungsaufstockung Bank für Investments und Wertpapiere AG (biw)

Die biw hat das erste Jahr der Geschäftstätigkeit 2006 mit sehr großem Erfolg abgeschlossen. Nachdem die Aragon das Inhaberkontrollverfahren zum Kauf der biw im Laufe des Jahres 2006 erfolgreich durchlaufen hatte, sind die biw Anteile zum 1.10.2006 auf die Aragon übergegangen.

Mit Kaufvertrag vom 21./22. Dezember 2006 hat Aragon sodann die Möglichkeit genutzt, ihren Anteil an der biw auf 75% minus 1 Aktie zu erhöhen. Aragon wird damit zukünftig noch stärker vom erwarteten Ertragswachstum der biw profitieren. Der Kaufpreis für die Beteiligungsaufstockung betrug TEUR 6.500.

Markt und Wettbewerb

Der Markt der Finanzdienstleister wächst weiter deutlich. Insbesondere Änderungen bei der Gestaltung der Altersvorsorge hin zu mehr Eigenverantwortung der Bürger, immer komplexer werdende Produkte und das Aufbrechen alt eingesessener (Bank)-Strukturen fördern das Wachstum innovativer Vertriebsgesellschaften. So konnten die führenden zehn Vertriebsgesellschaften aufgrund der gesetzlichen Anreize für die betriebliche und private Altersvorsorge in den vergangenen Jahren ihre Provisions-einnahmen im Mittel deutlich erhöhen.

Gleichzeitig befindet sich der Markt aber auch in einer Konsolidierungsphase. Immer restriktiver werdende gesetzliche Anforderungen und technische Neuerungen erfordern effiziente Unterneh-

mensgrößen. Um die "kritische Größe" zu erreichen, ist der Markt heute von Kooperationen, Fusionen und Übernahmen geprägt.

Weiterhin wird der Markt derzeit von regulatorischen Veränderungen neu geformt: Mit Umsetzung der MiFiD (Markets in Financial Instruments Directive) auf der einen Seite sind IFAs vermehrt dazu gezwungen, sich Haftungs-dächern anzuschließen, um im Wettbewerb bestehen zu können. Auf der anderen Seite verändert die in Umsetzung befindliche Versicherungsvermittlungsrichtlinie (VVR) den Markt für Versicherungsvermittler drastisch. Neben Grundsätzen für Aus- und Weiterbildung wird der Vermittler zukünftig vor allem gezwungen sein, den Kunden unabhängig zu beraten. In Reaktion hierauf ist zu erwarten, dass die Versicherer ihre Ausschließlichkeitsvertriebe umstrukturieren werden.

Mit ihren eigenständig am Markt auftretenden Tochtergesellschaften ist die Aragon AG für diese strukturellen Änderungen gut gerüstet. Da unsere Tochtergesellschaften ihre eigene Identität behalten können, ist die Aragon die erste Anlaufstelle für Finanzvertriebe, die einen neuen, starken Gesellschafter - z. B. auch aufgrund einer Nachfolgeregelung - suchen. Insbesondere im Segment Retail Sales setzen wir mit den Unternehmen der Jung, DMS & Cie. AG, der BIT und vor allem der Inpunkto Finanz GmbH verstärkt auf das Vorsorgegeschäft mit Lebensversicherungs- und Sparplanprodukten. Wir erwarten hier deutliche Zuwächse in der Zukunft.

Wesentliche Kennzahlen

Von 2004 bis 2006 entwickelten sich die wesentlichen Kennzahlen des Aragon Konzerns wie folgt:

	2004 TEUR	2005 *) TEUR	2006 TEUR	2005 zu 2006 TEUR
Langfristiges Vermögen gesamt	18.546	24.718	41.318	16.600
Kurzfristiges Vermögen gesamt	6.258	11.192	143.340	132.148
Eigenkapital	14.845	26.028	39.082	13.054
Langfristiges Fremdkapital	239	373	1.225	852
Kurzfristiges Fremdkapital	9.720	9.509	144.026	134.517
Bilanzsumme	24.804	35.910	184.658	148.748
Umsatz	20.961	36.682	61.415	24.733
Materialaufwand	15.559	27.630	45.839	18.209
Gesamtkosten	5.942	8.459	13.828	5.369
Ergebnis der gewöhnlichen				
Geschäftstätigkeit	34	1.342	3.335	1.993

*) 2005 unter Berücksichtigung verschiedener Umgliederungen aufgrund geändertem Ausweis im Geschäftsjahr.

Vermögenslage

Die Vermögenslage des Jahres 2006 ist nur sehr bedingt mit der des Jahres 2005 zu vergleichen. Ein wesentlicher Grund dafür ist die erstmalige Einbeziehung der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG in den Konzernabschluss der Aragon.

Das langfristige Vermögen der Gesellschaft zum 31. Dezember 2006 in Höhe von 41,3 Mio. EUR (Vj. 24,7 Mio. EUR) besteht zu rund 30,9 Mio. EUR (Vj. 20,0 Mio. EUR) aus immateriellen Vermögensgegenständen. Die Erhöhung des langfristigen Vermögens der Gesellschaft resultiert in Höhe von 8,5 Mio. EUR (Vj. 0,0 Mio. EUR) aus den Finanzanlagen der Bank sowie aus den aufgedeckten Firmenwerten aus der Konsolidierung in Höhe von 10,2 Mio. EUR. Das kurzfristige Vermögen hat sich signifikant auf 143,3 Mio. EUR (Vj. 11,2 Mio. EUR) erhöht.

Davon entfallen 110,7 Mio. EUR (Vj. 0,0 Mio. EUR) auf Forderungen der Bank aus Geldeinlagen bei anderen Kreditinstituten und 11,3 Mio. EUR (Vj. 6,6 Mio. EUR) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, resultierend aus dem Geschäftswachstum.

Die liquiden Mittel haben sich von 3,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 12,0 Mio. EUR zum Bilanzstichtag erhöht. Die Bilanzsumme hat sich von 35,9 Mio. EUR in 2005 auf 184,7 Mio. EUR in 2006 ebenfalls signifikant erhöht.

Finanziert wurde diese Erhöhung der Bilanzsumme zum einen über die Erhöhung des Kapitals von 26,0 auf 39,4 Mio. EUR durch eine Barkapitalerhöhung mit einem Bruttoemissionserlös von TEUR 9.625 sowie die Erhöhung der Gewinnrücklage durch Thesaurierung der operativen Gewinne.

Zum anderen stieg das kurzfristige Fremdkapital von 9,5 Mio. EUR auf 144,3 Mio. EUR. Dieses besteht zu 114,0 Mio. EUR aus Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft. Das sind zum allergrößten Teil Bareinlagen der Kunden, die aus Sicht der Bank Verbindlichkeiten darstellen.

Der Aragon Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über eine Eigenkapitalquote von 21,3% (Vj. 72,5%) der Bilanzsumme. Die drastische Absenkung der Eigenkapitalquote im Jahresvergleich resultiert aus der deutlichen Bilanzverlängerung durch die Konsolidierung der biw. Das Fremdkapital des Aragon Restkonzerns hat sich im Vergleich dazu nur marginal erhöht.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt auf, wie sich der Cash Flow innerhalb der Berichtsperiode durch Mittelzu- und Mittelabflüsse entwickelte. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit stieg im Geschäftsjahr von 857 TEUR um 2.430 TEUR auf 3.287 TEUR, was einer Steigerung von 283,5 % entspricht. Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit ist mit -4.290 TEUR negativ. Darin enthalten sind -2.088 TEUR aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen sowie -1.147 TEUR Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände.

Dagegen steht ein mit 9.444 TEUR sehr positiver Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit, resultierend aus der im Juni 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital über 550.000 Aktien zu einem Emissionspreis von 17,5 EUR je Aktie. Der Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres betrug 11.992 TEUR.

Ertragslage

Die Ertragslage des Konzerns hat sich im Berichtsjahr erneut deutlich verbessert. Der Konzernumsatz ist um 67,3% (Vj. 74,2%) von 36,7 auf 61,4 Mio. EUR gestiegen.

Die Aufwendungen aus dem Maklergeschäft und dem Bankgeschäft sind gegenüber dem Vorjahr, 27,6 Mio. EUR, um 65% auf 45,8 Mio. EUR gestiegen. Hiervon entfällt auf die Aufwendungen aus dem Bankgeschäft ein Betrag in Höhe von 3,1 Mio. EUR. Insgesamt entspricht die Erhöhung der variablen Aufwendungen in etwa dem Anstieg der Umsätze.

Die Gesamtkosten sind von 8,4 Mio. EUR auf 13,8 Mio. EUR und damit um rund 63,5%. Von den Gesamtkosten entfallen 6,7 Mio EUR (Vorjahr: 4,4 Mio. EUR) auf die Personalkosten und 7,1 Mio. EUR (Vorjahr: 4,1 Mio. EUR) auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Im Jahresmittel 2006 waren 126 (Vorjahr: 75) Mitarbeiter beschäftigt.

Die größten Positionen innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren Werbekosten mit 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR), EDV-Kosten mit 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR) sowie die sonstigen bankbezogenen Aufwendungen mit 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR).

Damit konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 1,3 um rund 2,0 Mio. EUR auf 3,3 Mio. EUR erhöht werden (Steigerung > 150%).

II LAGE DES ARAGON KONZERNS

Der Konzern befindet sich durch die erfolgten Kapitalerhöhungen der Aragon AG, die Notierung an der Börse und die operative Geschäftsentwicklung in einer komfortablen Situation. Die Konzerngesellschaften zeigen deutliches und mehrheitlich profitables Wachstum, der Konzern hat eine solide Bilanzstruktur und durch die Börsennotierung verfügt der Konzern über den direkten Zugang zum Kapitalmarkt.

III VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES KONZERNS

Der Vorstand geht für die Zukunft von einer für den Gesamtkonzern positiven Geschäftsentwicklung aus.

Im Jahr 2007 geht der Vorstand davon aus, den Umsatz der Gesellschaft wiederum signifikant steigern zu können und die erfolgreiche Entwicklung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit weiter zu führen.

Mit inzwischen annähernd 40 Mio. EUR Eigenkapital ist die Aragon solide finanziert. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten existieren nahezu nicht. Zur Steigerung der Eigenkapitalrendite für die Aktionäre plant der Vorstand, zur Finanzierung des weiteren Wachstums auch Fremdmittel aufzunehmen.

Alle Töchter der Aragon mit Ausnahme der jungen Inpunkto sind inzwischen profitabel. Inpunkto soll im Jahr 2007 den Break Even erreichen. Das Portfolio der Aragon ist inzwischen sehr ausgewogen. Im Absatz des Segments Retail Sales ist die Aragon noch relativ Investmentfonds lastig, deren Absatzanteil sich aber bereits von 80% auf 60% verringert hat. Zur Abrundung des Absatzmixes plant Aragon, in 2007 und den folgenden Jahren deutlich in den Aufbau des Vertriebs von Versicherungsprodukten zu investieren. Ein Unternehmenskauf in diesem Segment ist denkbar, verschiedene Optionen werden hier geprüft.

IV ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Die ABL Unternehmensgruppe GmbH mit Sitz in Wiesau war bis zum 15.12.2006 mit mehr als 50 % am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt.

Der Vorstand hat daher für das Geschäftsjahr 2006 bis zum 15.12.2006 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Aktiengesetz erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

"Die Gesellschaft wurde durch Verträge mit dem herrschenden Unternehmen oder diesem verbundenen Unternehmen nicht benachteiligt."

V CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Das zukünftige Unternehmensrisiko des Konzerns / der Konzerngesellschaften (mittelbar über ihre Beteiligungen) ist hauptsächlich steuerlicher Natur. Die Finanzverwaltung ist der Auffassung, dass

- 1) die Abschlussprovisionen in mehrstufigen Vertrieben umsatzsteuerpflichtig sind und
- 2) die Bestandsprovision / Kontinuitätsprovision eine selbstständige Leistung ist und für die Betreuung der Kunden bezahlt wird. Damit fiel die Bestandsprovision nicht unter das Umsatzsteuerprivileg des §4 Nr. 8 a-f UStG.

Zur Abschlussprovision hat das Bundesministerium der Finanzen (BMF) mit Schreiben vom 30. Mai 2005 (Geschäftszeichen: IV A 6 - S 7160 a 34/05) verfügt, dass eine Steuerfreiheit mindestens bis zum 31.12.2005 gegeben ist. Mit darauf folgendem Schreiben vom 25. November 2005 (Geschäftszeichen IV A 6 - S 7160 a 67/05) hat das BMF die Steuerfreiheit bis auf weiteres festgeschrieben. Hintergrund dieser Entwicklung ist, dass der versuchte Deutsche Sonderweg in der Besteuerung der Abschlussprovisionen in der Europäischen Kommission auf Widerstand gestoßen ist und nun im Wege einer so genannten "offenen Konsultation" unter den Mitgliedsstaaten eine einheitliche und für alle Mitgliedsstaaten verbindliche Regelung getroffen werden soll. Die Konsultationen dauern weiter an. Ein Ende ist derzeit nicht absehbar.

Zur Bestandsprovision hat das Finanzgericht Düsseldorf erstinstanzlich entschieden (Urteil Az. 5 K 2030/03 U), dass die Bestandsprovision entgegen der Auffassung der Finanzverwaltung eine unselbstständige Nebenleistung der Abschlussprovision und damit so lange

umsatzsteuerfrei sind, wie dies auch die Abschlussprovision ist. Das Land Nordrhein-Westfalen hat gegen dieses Urteil Beschwerde eingelegt. Insofern ist die zukünftige Situation hier noch nicht abschließend geklärt.

Der Vorstand geht Stand heute davon aus, dass das Geschäftsmodell der Aragon nach wie vor von der Umsatzsteuer befreit bleiben wird und zwar in Abschluss- und Bestandsprovision.

Weitere bestands- oder entwicklungsgefährdende Risiken für den Konzern / die Konzerngesellschaften kann der Vorstand aktuell nicht erkennen.

Die Chancen des Konzerns sind zum einen marktbedingt und zum anderen organisch begründet. Der Markt für private Altersversorgung ist einer der großen Wachstumsmärkte in Deutschland. Derzeit wird in Deutschland noch ein geringer Teil des gesamten Altersvorsorgemarktes über die private und betriebliche Altersvorsorge gedeckt. Dieser Anteil wird in den kommenden Jahren signifikant steigen. Private Altersversorgung wird durch die private Investition in Finanzprodukte durchgeführt. Die Mehrheit der für private Altersvorsorge relevanten Produkte kann der angeschlossene Makler bei den Konzernunternehmen der Aragon einkaufen und abwickeln. Der Konzern wird also unmittelbar von dem Marktwachstum profitieren.

Die Umsetzung der MiFiD (Markets in Financial Instruments Directive) sowie der Versicherungsvermittlungsrichtlinie werden zudem in Deutschland zu einer verstärkten Regulierung des Marktes für Finanzvermittlung führen. Vermittler werden zunehmend gezwungen sein, sich Haftungs-dächern - wie dem der Aragon Tochter Jung, DMS & Cie. - anzuschließen. Die großen Marktteilnehmer wie Aragon werden von dieser Entwicklung profitieren, wobei die kleineren Wettbewerber zunehmend unter Druck kommen werden. Aragon wird im Jahr 2007 den Ausbau des Haftungs-dachs mit großem Einsatz weiterführen.

Durch die inzwischen gewonnene Größe und Kapitalstärke des Konzerns stehen finanzielle Ressourcen und Management-Ressourcen zur Verfügung, die die meisten Wettbewerber nicht bieten können.

Das alles wird nach Einschätzung des Vorstands dazu führen, dass sich der Aragon Konzern auch weiter positiv entwickeln wird.

VI VERGÜTUNGSBERICHT

Die Vergütung der Vorstände der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006 bestand lediglich aus einer festen, erfolgsunabhängigen Komponente. Erfolgsabhängige Komponenten wie Boni oder sonstige variable Vergütungsbestandteile wurden im Geschäftsjahr nicht gewährt. Die Vorstände erhielten im Geschäftsjahr eine Gesamtvergütung unter Berücksichtigung des geldwerten Vorteils der privaten KFZ-Nutzung in Höhe von:

Christian Angermayer:	T-EUR 185,
Sebastian Grabmaier:	T-EUR 184 und
Ralph Konrad:	T-EUR 182.

VII EREIGNISSE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag hat die Aragon Aktiengesellschaft ihre Beteiligung an der Fundmatrix AG durch Aktienkaufvertrag vom 12. Februar 2007 auf 71 % erhöht. Der Vorstand der Fundmatrix Aktiengesellschaft, Herr Dr. Götz von Laffert, ist zum 28. Februar 2007 als Vorstand aus der Gesellschaft ausgeschieden

Wiesbaden, April 2007

Aragon Aktiengesellschaft

Dr. Sebastian Grabmaier
Ralph Konrad
Christian Angermayer

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Aragon Aktiengesellschaft, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel sowie Anhang - geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den

Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Aragon Aktiengesellschaft, Wiesbaden, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bayreuth, den 11. Mai 2007

OBERFRÄNKISCHE REVISIONS- UND
TREUHANDGESELLSCHAFT MBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

